

XXIV.

Programm

des

Stadtgymnasiums zu Stettin

Ostern 1893.

Inhalt:

1. Beiträge zur Geschichte der Stettiner Ratsschule in fünf Jahrhunderten. Erster Teil:
Urkunden. Erste Abteilung bis zum Jahre 1650. Vom Direktor HUGO LEMCKE.
2. Schulnachrichten. Von demselben.

STETTIN.

Druck von Herreke & Lebeling.

1893.

XIV

Programm

Städtisches Gymnasium zu Gießen

Ostern 1893

Inhalt

1. Griechische Geschichte des Alterthums, in dem fünften Buche Th. 1.
2. Lateinische Prosa, in dem fünften Buche Th. 1.
3. Griechische Geschichte des Alterthums, in dem fünften Buche Th. 1.
4. Griechische Geschichte des Alterthums, in dem fünften Buche Th. 1.

STADT

Verlag des Verlegers, Leipzig

Urkunden

zur

Geschichte der Stettiner Ratschule in fünf Jahrhunderten.

Erste Abtheilung.

1. Der Vertrag zwischen Domkapitel und Jakobikirche von 1277.
 2. Die päpstlichen Bullen von 1391 und 1404.
 3. Der Vertrag zwischen Domkapitel und Stadt von 1469.
 4. Die älteste Schulordnung und anderes aus der Zeit des Paulus vom Rode um 1549.
 5. Aus der Kirchenvisitation von 1556.
 6. Die Schulordnung des Joh. Micraelius 1627.
 7. Lektionsplan zur Zeit des Rektors Erich Pelshofer um 1650.
-

Verzeichnis

III

Verzeichnis der Stettiner Katastrale

in fünf Jahrhunderten

Erste Abtheilung

1. Der Vertrag zwischen Domkapitel und Jakobikirche von 1277.
2. Die päpstlichen Bullen von 1391 und 1404.
3. Der Vertrag zwischen Domkapitel und Stadt von 1469.
4. Die älteste Schenkung und anderes aus der Zeit des Königs vom Stobe von 1549.
5. Das der Kirchenverwaltung von 1556.
6. Die Schenkung des Joh. Mittermaier 1627.
7. Schenkungen zur Zeit des Vectors Graf Hefsefer von 1650.

Vorbemerkung. *)

Die Anfänge des Stettiner Schulwesens sind in Dunkel gehüllt. Man muß zwar annehmen, daß bei dem Domstift an St. Marien sogleich mit seiner Begründung auch eine Schule eingerichtet worden, zählte doch jedes Domstift statutenmäßig unter seinen Domherren einen mit der Aufsicht der Schule betrauten und danach genannten Scholasticus oder Schulmeister, aber wir wissen über diese Schule bisher so gut wie nichts. Nur das steht fest, daß das Domkapitel der Anlage und Entwicklung jeder anderen Schule in der Stadt dauernd einen hartnäckigen Widerstand entgegensetzte. So erwirkte es z. B. 1277 die Schließung einer bei der Jakobikirche bestehenden Schule. Erst, als später die Verwaltung des Vermögens der Pfarrkirchen auf den Rat übergegangen war, der zu diesem Behuf für jede Kirche einen eigenen Ausschuß aus seiner Mitte, die sogenannten Provisoren, bestellte, gelang es den Provisoren der Jakobikirche, 1391 eine päpstliche Bulle zu erwirken, durch welche ihnen die Errichtung einer Schule freigegeben wurde. So kam es, daß diese Schule unter dem Patronate des Rates stand, sie ist auch demgemäß immer schlechweg die Ratschule, scholastica senatoria, genannt worden. Es bedurfte jedoch einer nochmaligen päpstlichen Entscheidung, die 1404 erfolgte, um die Schule vor dem Einspruche der Domherren zu sichern. Freilich hörte der Widerstand damit noch keineswegs auf. Die Stadt hatte auch auf anderen Gebieten damit zu thun, daß sie sich der Ansprüche des Kapitels erwehrte und lag oft und wiederholt mit ihm in Streit. Die Mißhelligkeiten gingen um die Mitte des 15. Jahrhunderts so weit, daß die Stadt nach älteren Angaben darüber sogar dem Bann verfiel

*) Der Unterzeichnete hatte die Absicht, aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des jetzigen Stadtgymnasiums eine ausführliche Geschichte des städtischen höheren Schulwesens in Stettin dem diesjährigen Programm beizugeben und darin die Entwicklung der Stettiner Ratschule in 5 Jahrhunderten zu behandeln. Widrige Umstände, die zu beiderseitigen nicht in seiner Macht lag, haben es unmöglich gemacht, diesen Plan auszuführen. Denn es kam dabei vor allem an auf eine aus den noch vorhandenen Quellen, d. h. den Akten der hiesigen Archive, gezogene Darstellung. Die betr. Akten des städtischen Archivs wurden nun zwar zugänglich gemacht, die Benutzung der Akten des königl. Staatsarchivs war jedoch trotz wiederholter Bemühung nicht zu erreichen. Somit hätte trotz der umfassenden Vorarbeiten und eines immerhin reichen Materials etwas Vollständiges und wissenschaftlichen Ansprüchen Genügendes jetzt nicht gegeben werden können. Dies war der Grund, weshalb der Abschluß der Arbeit auf gelegener Zeit und Verhältnisse verschoben werden mußte, obwohl der Wunsch, sie gerade jetzt zu veröffentlichen, in mehr als einer Beziehung nahe lag. Denn das städtische Gymnasium Stettins konnte auf ein 500jähriges Bestehen schon 1891 zurückschauen; seit seiner Umwandlung in eine evangelische Schule waren 1890 bereits 350 Jahre verflossen, und in seiner neuesten Gestalt hat es eben jetzt eine 25jährige Dauer zu verzeichnen.

So blieb denn, wenn die Erinnerung an die Vergangenheit nicht ganz außer Acht bleiben sollte, nur übrig, einen solchen Teil der Arbeit, der keine Änderung mehr erfahren kann, nämlich Urkunden und Aktenstücke, die man sonst der Darstellung als Anhang und Beleg folgen läßt, ihr diesmal voranzuschicken und die obige Vorbemerkung als kurze Übersicht über die Entwicklung der Ratschule beizugeben. Die Rücksicht auf den Raum gebot, die Auswahl auf einige wenige Stücke der ältesten Zeit zu beschränken.

und es nur der Vermittelung der Landesherren zu danken hatte, wenn 1469 eine Ausöhnung zu stande kam, bei der sich die Stadt u. a. auch verpflichten mußte, die Stadtschule sowie die deutsche Schule, d. h. Elementarschule, wieder eingehen zu lassen. Doch ist diese Bestimmung entweder nur kurze Zeit oder gar nicht zur Ausführung gekommen, denn wir wissen, daß die Ratschule fortbestanden hat. Freilich über die innere Einrichtung dieser Schule, ihre Wirksamkeit, ihre Lehrer u. dergl. ist keine Überlieferung erhalten, die Namen einzelner ihrer Rektoren sind das Einzige, das aus der Zeit vor der Reformation bekannt ist.

Als die Reformation in Pommern Bestand gewonnen, wurden die Kirchen- und Schulverhältnisse Stettins durch eine besondere, unter Joh. Bugenhagens Leitung vorgenommene Kirchenvisitation geordnet, die 1540 ihren Abschluß fand. Die Seele dieser Visitation war der Stettiner Superintendent Paulus vom Rode, Pastor an der Jakobikirche. Ihm fiel es zu, auch die Ratschule in die neue Form überzuleiten und ihr neue Wege zu weisen. Von seiner Thätigkeit zeugen die heute leider nur noch in ihren Resten vorliegenden eigenhändigen Korrespondenzen mit dem Rat. Im Wesentlichen schloß sich seine Ordnung den von Melancthon für Kurjachens Schulen gegebenen Bestimmungen an; sie liegen wahrscheinlich auch den Vorschriften der Pommerschen Kirchenordnung zu Grunde, die in ihrer Bearbeitung von 1563 sehr ausführlich und eingehend in einem besonderen Kapitel „van den Scholen“ handelt. (Die Kirchenordnung von 1535, gedruckt 1542, enthält hiervon noch nichts und ist überhaupt mehr eine Agende zu nennen.) Die Kirchenordnung von 1563 ist nun bis in das Ende des 18. Jahrhunderts die alleinige gesetzliche Grundlage für die gelehrten Schulen Pommerns gewesen, nach ihr hatte sich auch die Stettiner Ratschule zu richten. Sie giebt einen genauen Lehrplan für jede Klasse und jeden Lehrgegenstand und ordnet auch die äußeren Verhältnisse. Danach gebührt das Patronat der Schule dem Räte, die Befoldung der Lehrer und die Unterhaltung des Gebäudes liegen der Kirche ob, die aus ihren bereiten Mitteln dafür zu sorgen hat. Wo diese fehlen oder nicht ausreichen, soll der Patron für sie eintreten. Er hat sich dessen in Stettin mehrere Jahrhunderte hindurch stets mit Erfolg geweigert, und da die Mittel der Kirche sich mehr als einmal namentlich in Kriegeszeiten ganz erschöpften, war die Lage der Schule und ihrer Lehrer oft eine überaus traurige. Die Lehrer waren auf Nebenerwerb angewiesen, dem sie auf die verschiedenste Weise nachgingen. Selbst ein so namhafter Pädagoge, wie der berühmte Rektor Micraelius mußte sich dadurch helfen, daß er in dem Rektoratshause einen „Mittagstisch für Standespersonen“ hielt, bei dem natürlich auch ein „Auschant“ nicht fehlte. Die sicherste Einnahme gewährte die Sammelbüchse, die dann umging, wenn Lehrer und Schüler zum Singen bei Begräbnissen, Hochzeiten u. dergl. ihrer Verpflichtung gemäß erschienen. Die durch dieses Singen in dem Schulunterricht hervorgerufenen Störungen wirkten ebenso nachteilig als die Annahme von Privatisten, d. h. solchen Schülern, die, von dem einzelnen Lehrer angenommen, ein höheres Schulgeld zahlten, mit den übrigen Schülern an dem öffentlichen Unterricht teilnahmen, aber nicht zur Schule gehörten und auch ihrer Zucht nicht unterstanden. Sie erhielten nur in wenigen Stunden wirklichen Privatunterricht, waren aber von dem lästigen öffentlichen Singen in der Kirche und auf der Straße befreit. Zur Pensionierung alter und abgedienter Lehrer fehlten fast immer die Mittel und wo der Rat z. B. solche auf das Johanniskloster anwies, weigerten sich die Klosterprovisoren zu zahlen. Gleichwohl hat die Schule Zeiten der Blüte gehabt, namentlich im 17. Jahrhundert mitten in den Stürmen des dreißigjährigen Krieges. Dagegen ging sie im 18. Jahrhundert einem unaufhaltbaren Verfall entgegen.

Über den Unterricht hier nur soviel, daß Katechismuserlernen und lateinische Grammatik seine Hauptgegenstände waren, daneben aber wurde vorzugsweise der Gesang gepflegt (und zwar ein sehr künstlicher Figuralgesang), denn einer der Hauptzwecke der Schule war es, für die Gottesdienste den Sängerkhor zu stellen und ihn gehörig auszubilden.

Ein eigenes Schulhaus mußte die Schule lange entbehren, erst 1540 wurde ihr als solches eines der

Vikarienhäuser der Jakobikirche, an der Ecke der Breiten- und Papenstraße überwiesen, das aber einer „Kloaka“ entbehrte. Wenig später siedelte sie über in das von seinen Bewohnern verlassene Karmeliterkloster in der Mönchenstraße, dessen Kirche die eigentlichen Klassenzimmer hergeben mußte. Der große Raum wurde durch niedrige Holzwände in 5 Klassenräume geteilt, die durch einen Ofen erwärmt wurden. Auch der Eingang war für alle nur einer, so daß die Schüler einer Klasse oft mehrere Zimmer zu durchgehen hatten, ehe sie in das ihrige gelangten. Unter diesen Umständen war die Schulzucht schwer aufrecht zu erhalten; in jeder Klasse konnte man hören, was in der anderen gesprochen wurde, jede Störung und Unruhe erstreckte sich stets auf die ganze Schule. Im siebenjährigen Kriege diente die Schule als Lazaret, die Lehrer mußten den Unterricht in ihren Wohnungen erteilen. Der bauliche Zustand des Hauses war überaus schlecht, schon 1627 drohte es einzustürzen und wurde damals aus „mitßen Beiträgen“ einiger Bürger wieder hergestellt. Fast 300 Jahre hat sich die Schule (bis 1832) in diesen Räumen behelfen müssen.

Das Lehrerkollegium bestand in alter Zeit aus dem Rektor oder „Schulmeister“ und seinen „Gesellen“, die er anzunehmen hatte; später wurden auch diese vom Rat berufen. Schon im 16. Jahrhundert finden wir neben dem Rektor auch einen Konrektor und Subrektor, ferner einen Kantor und den Baccalaureus des Jageteufelschen Kollegiums, dessen Zöglinge ebenfalls die Ratschule besuchten; dazu kamen seit dem Ende des 16. Jahrhunderts mehrere Unterkollegen. Die Aufsicht führte das Kollegium der Ephoren, das aus drei Mitgliedern bestand, einem Bürgermeister, dem Pastor von St. Jacobi und dem Syndikus; der letztere war im Rate überhaupt der Dezernent für alle Schulsachen. Erst am Ende des vorigen Jahrhunderts hörte dieses Ephorat auf, als in dem Preussischen Ober-Schulkollegium eine staatliche Aufsichtsbehörde gebildet wurde. Die Ephoren haben ihres Amtes nur selten in bemerkbarer Weise gewaltet; es mochte auch schwer sein, unter den obwaltenden Verhältnissen einen Einfluß auf den inneren Gang der Schule auszuüben, wenigstens verließen die zeitweisen Anläufe zu einer „Verbesserung der Schule“ regelmäßig im Sande. Freilich konnte sich den allmählich veränderten Anforderungen an Bildung und Unterricht auch die Stettiner Ratschule im Laufe der Jahrhunderte nicht entziehen und so begegnen wir auch bei ihr trotz aller sonstigen Starrheit doch wiederholt Veränderungen im Lehrplan und namentlich in den Lehrbüchern. So wurde z. B. schon früh die Geschichte in den Lehrplan aufgenommen, dann das Französische und der Rechenunterricht erweitert, während der intensive Betrieb des Lateinischen immer mehr einbüßte, wurden doch selbst die Schulgesetze im Anfang des 18. Jahrhunderts schon lateinisch und deutsch, im Ausgang desselben nur noch deutsch abgefaßt.

Eben dieses Jahrhundert bringt auch sonst einen allgemeinen und stetigen Rückgang der Schule, erst 1789 erstand in der Person des zum Konrektor berufenen und von dem Ober-Schulrat Gedächte empfohlenen Friedrich Koch ein Reformator. Koch war ein junger und thatkräftiger Mann, der seine Aufgabe richtig erfaßte und auch zu einem glücklichen Ende führte. Ihm wurde an Stelle des altersschwachen und unfähigen Rektors „die Direktion“ übertragen und er fornte die Schule in kurzer Zeit in ein modernes Gymnasium um. Da er nebenbei auch „das Klingeln“ — er selbst braucht diesen Ausdruck — verstand und eifrig betrieb, gelang es ihm, der völlig verfallenen Schule auch nach außen in weiten Kreisen wieder Achtung und Ansehen zu verschaffen. Dies zeigt sich u. a. auch darin, daß der Schule der Ehrenname „Rats-Lyceum“ verliehen wurde. Er schaffte die Privatisten ab, erreichte, daß „das Singen“ eingeschränkt wurde, und handhabte eine strenge und sichere Zucht. Die Schule nahm sich sichtlich auf, war auch innerlich tüchtig, und so kamen die Schulbehörden auf den Gedanken, daß dem in stetigem Verfall hinfiedhenden, unter dem Patronat des Marienstifts stehenden „akademischen Gymnasium“ Stettins nicht besser aufgeholfen werden könne, als wenn man es mit dem kräftig blühenden Lyceum vereinigte. Dies geschah 1805. Die jetzt unter dem gemeinsamen Patronat des Marienstifts und der Stadt stehende Schule führte fortan den Namen „Vereinigtes Königliches und Stadtgymnasium“. Auch sie wurde Kochs Leitung unterstellt und blieb

noch über ein Vierteljahrhundert in der alten Behauung in der Mönchenstraße, bis ihr an der Stelle der abgetragenen Marienkirche zwischen den beiden Domstraßen ein neues, stattliches Haus erbaut wurde. So waren die alten Gegner jetzt miteinander eng verbunden.

Wie es kam, daß diese Vereinigung wieder aufgehoben wurde, ist unten in der Chronik des Stadtgymnasiums ausgeführt, hier mag es genügen hinzuzufügen, daß die Stadtbehörde, nachdem durch Vertrag mit dem Marienstift das gemeinsame Patronat wieder beseitigt war, der schon 1868 neu eröffneten Lehranstalt am 27. August 1869 ein eigenes Statut verlieh, in welchem sie „die gelehrte Schule, welche zuletzt unter dem Namen des großen Rats-Lyceums bestanden, nunmehr unter dem Namen Stadtgymnasium (ehemaliges Ratslyceum) erneuerte“ und zugleich das Alumnat des Nageteufelschen Kollegiums mit demselben verband.

Hiermit trat die Schule in ein neues Stadium der Entwicklung ein, über welches unten in der Chronik das Nähere berichtet ist.

1. Der Vertrag zwischen dem Domkapitel und der Jakobikirche.

1277 in ecclesia conuentuali Guzstrowe.

Gottfried, Probst der Kirche zu Güstrow, als vom Papsst bestellter Richter, entscheidet den Streit zwischen den Domherren der Marienkirche zu Stettin und dem Prior der Jakobikirche Theino dajelbst über — die Schulen in Stettin u.

G. dei gratia prepositus ecclesie Guzstrowensis, iudex a sede apostolica delegatus — significamus — quod partes coram nobis constitute, dominus Con. prepositus — ecclesie sancte Marie in Stetyn — et dominus Theyno prior sancti Jacobi loci ejusdem — in arbitros conuenerunt, ex quorum ordinacione matura lis, que uertebatur inter jam dictos, sopita fuit in hunc modum consensu partium accedente, videlicet quod memoratus The. ab omni prorsus actione, quam mouebat, uel mouere intendebat contra pretactum prepositum suumque capitulum super — scolis in Stetyn perpetuo quiesceret et cessaret. — Actum anno domini M^oC^oLXXVII in ecclesia conuentuali Guzstrowe.

Gedruckt: Pomm. Urk.-Buch II S. 331.

2. Die päpstlichen Bullen über die Begründung der Rats-Schule.

a. Rom, 15⁶ August 1391.

Papsst Bonifacius IX. giebt den Provisoren der Pfarrkirche von St. Jacobi zu Stettin die Erlaubnis, bei dieser Kirche eine Schule einzurichten, da die bei der Marienkirche befindliche Schule für die

wachsende Zahl der Bevölkerung nicht mehr ausreichte, giebt ihnen das Recht, den Rektor oder Schulmeister bei dieser Schule zu berufen und abzusetzen und untersagt jeden Einspruch gegen diese Erlaubnis.

Bonifacius IX. Servus Servorum Dei, ad futuram rei memoriam, inter solitudines¹⁾ nostris humeris incumbentes perpeti cura revolvimus, ut in ecclesia Dei que ad sui regimentum viris literatis permaxime noscitur indigere, legendi et proficiendi facultas excreseat et facilius descendi opportunis tribuatur, sane pro parte dilectorum filiorum provisorum fabricæ Parochialis Ecclesie S. Jacobi Stetinensis Caminensis Diocesis nobis nuper petitiõ exhibita continebat, quod licet olim apud ecclesiam Beate Marie sitam in dicto oppido scholæ fuerunt deputate pro docendis pueris in dicto loco degentibus, quia tamen post deputationem scholarum hujusmodi populus in dicto loco adeo multiplicatus excrevit, quod scholæ predictæ non congrue sufficiant pro doctrina hujusmodi puerorum, sed expedit pro commoditate docendi eosdem pueros in ipso oppido de scholis aliis providere. Quare pro parte dictorum provisorum nobis fuit humiliter supplicatum, ut eis juxta dictam ecclesiam S. Jacobi alias scholas pro doctrina et disciplina hujusmodi puerorum de novo erigendi et constituendi et in eis Rectorem et magistrum idoneum deputandi atque instituendi illumque, quotiens ipsis provisoribus visum fuerit expedire removendi aliumque loco ipsius surrogandi et deputandi alicujus licentiã super hoc minime requisita de benignitate Apostolica licentiã concedere dignaremur, nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati provisoribus predictis scholas hujusmodi de novo juxta dictam ecclesiam S. Jacobi absque tamen alicujus præjudicio constituendi et erigendi ac in illis, postquam erecte fuerint, Rectorem seu magistrum idoneum (surrogandi et deputandi cujuscunq; licentiã super hoc minime requisita autoritate Apostolica tenore presencium licentiã elargimur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam jure concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursum.) Datum Rome apud S. Petrum 17 Calend. Sept. pontificatus nostri anno secundo.

b. Rom, 21. März 1404.

Papst Bonifacius IX. erneuert die 1391 den Provvisoren der Jakobikirche gegebene Erlaubnis, eine Schule bei dieser Kirche zu halten und einen Leiter für dieselbe zu bestellen und, wenn nötig, abzusetzen, unter ausdrücklicher Aufhebung aller früheren und namentlich auch der der Marienkirche erteilten Privilegien.

Bonifacius IX. Servus Servorum dei ad perpetuam rei memoriam. Justis ac honestis supplicum votis libenter annuimus illaque favoribus prosequimur opportunis. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum provisorum fabricæ parochialis ecclesie S. Jacobi oppidi antique Stetin Caminensis diocesis petitiõ continebat, quod cum in dicto oppido, quod satis solempne insigne et populorum existit, scholæ pro informandis et instituendis pueris et juvenibus ejusdem oppidi, nisi prope ecclesiam Beate Marie ipsius oppidi minime existant, ipsique provisoires pro majori commoditate docendi et informandi pueros et juvenes hujusmodi desiderent, etiam de aliis scholis juxta ecclesiam S. Jacobi predictam providere pro parte dictorum provisorum nobis fuit humiliter

¹⁾ Soll sollicitudines heißen. Die Urkunde ist von den älteren Chronisten falsch auf das Jahr 1390 bezogen, indem sie nach Kalenderjahren rechneten, während der Papsi seine Regierungsjahre zählt. Da er am 2. November 1389 zur Regierung kam, muß die Urkunde in das Jahr 1391 gesetzt werden.

supplicatum, ut eis scholas hujusmodi circa dictam ecclesiam S. Jacobi de novo erigendi et construendi et ibidem rectorem seu magistrum idoneum, qui pueros et juvenes quoscunque ibidem informari volentes doceat et informet, deputandi et instituendi eumque quoties eis videbitur, amovendi et alium loco sui de novo ponendi ac alia circa premissa necessaria, et que pro commodo et utilitate puerorum et juvenum hujusmodi viderint expedire, faciendi licentiam concedere de benignitate apostolica dignaremur, nos igitur hujusmodi supplicationibus inclinati eisdem provisoribus scholas hujusmodi circa ecclesiam S. Jacobi in loco ad hoc congruo de novo erigendi et constituendi et ibidem rectorem seu magistrum idoneum, qui pueros hujusmodi doceat et informet, deputandi et instituendi, eumque quotiens eis videbitur, amovendi et alium loco sui de novo ponendi et alia circa premissa necessaria et que pro commodo et utilitate puerorum et juvenum hujusmodi viderint expedire faciendi, alicujus licentia super his minime requisita, auctoritate apostolica tenore presentium licentiam impartimur, non obstantibus privilegiis, indultis, gratiis et libertatibus, quibuscunque personis seu locis et presertim dicte ecclesie Beate Marie per sedem apostolicam vel ejus legatos aut alias qualitercunque concessis, etiamsi de illis et eorum totis tenoribus presentibus de verbo ad verbum habenda esset mentio specialis et aliis contrariis quibuscunque. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu contrario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se noverit incursurum. Dabantur Rome apud sanctum Petrum XII. Calend. Apr. pontificatus nostri anno quinto decimo.

Die vorstehenden beiden Bullen sind nicht mehr im Original vorhanden und nur durch den Abdruck bei Friedeborn, Historische Beschreibung I S. 63 (Stettin 1613) erhalten. Sie sind zwar auch von Zachariae, Historische Nachrichten von der Rats- und Stadtschule zu Alten Stettin (1760), und in Fr. Koch, Geschichte des Lyceums in Stettin (1804), abgedruckt, aber alle diese Schriften sind mehr als selten, die von Koch ist mir bisher überhaupt nur in einem Exemplar bekannt geworden, so daß der Abdruck der Bullen an dieser Stelle nicht bloß um der Vollständigkeit willen geboten erscheint.

Die Originale haben sich wahrscheinlich nicht im Archive der Stadt befunden, sondern sind in dem der Kirche aufbewahrt gewesen, wo sie in der Belagerung von 1677 samt den andern älteren Akten der Kirche wie der Schule verbrannt sein werden. (Vergl. Koch a. a. D.)

3. Der Vertrag zwischen dem Domkapitel und der Stadt Stettin über die Aufhebung der Schulen.

Warnow, 9. September 1469.

Die Herzoge Erich II. und Wartislav X. vermitteln einen Vertrag zwischen dem Domkapitel und dem Rat von Stettin, nach welchem u. a. die lateinische und die deutsche Schule gänzlich aufhören sollen.

Wy Erick vnde Warzclaff brüder, van gades gnaden to Stettin Pomern, der Casuben vnde Wende Hertogen — —

Vortmer de beiden scholen, de latinsche vnde dudesche, dar beide parte vorbenomet vomme van einander gestan, nu alrede fortliken dorch vnse fruntlike vorscheidunge asgedan, scholen genzliken asgedan bliuen, vnde schal nene schole to ewigen tiden tho Stettin wedder gebuwet edder angerichtet werden, sunder des Capittels vorbenömbt willen, vulbort vnde sulfamen orloff —

vor desen bref, de gegeben is in unserm haue to warnow des Sonnauendes na Trinitatis Marie na der bord Christi dusent verhundert in dem neghen vnde sechzigesten Jahr.

Das Original ist nicht mehr vorhanden, das obige nach einer mir von Herrn Dr. Martin Wehrmann übermittelten Abschrift aus dem Copiar des Marienstifts. Tit. I. Sect. 1. No. 1 Fol. 455 ff. Vgl. auch Thiede, Chronik von Stettin, S. 307. 343. Berg haus, Landbuch II. 8. S. 171. Hering, Historische Nachrichten S. 27. Zachariae a. a. D. S. 20. Cramer, Kirchen-Chroniken II, S. 113. Daß Abt Johann von Collas Unterhändler gewesen, wie Zachariae angiebt, und den Vertrag unterschiegelt hat, ist nicht richtig. Die drei Siegel, welche an der Urkunde hingen, gehörten den beiden Herzögen und dem Rat.

4. Aus der Zeit des Magister Paulus vom Rode.

a. Schreiben des M. Paulus vom Rode an den Rat zu Stettin, ohne Jahr und Datum.

Über die Beschaffung eines anderen Hauses für die Schule, die Neubefetzung der Rektorstelle, die Einrichtung einer deutschen und Rechenschule, sowie einer Mädchenschule und über verschiedene, die Schule betreffende Übelstände. Um 1549.

Was von der Schule zu handeln

- i) Erstlich einer gelegen stede vnd orts da die Schule bestendiglich hingelegt mochte werden,
- ii) Nach dem denn M(ein) G(nädiger) Fürst) vnd H(err) daß vicarienhauß zu S. Jacob zur Schule deputirth vnd nach dem h(err) Boldiche verstorben vnd andere nach dem hauße practiciren, istß vonnoten vnd fordert die gelegenheith daß man das hauß zu einer schule lege denn allerlei geetlicheith vnd bequemheith zu einer schule da ist, nemlich wonunge, für den Schulmeister für die Schulgesellen darzu ouch eine cloaca der man nicht wol bey einer schule geraten kan, wurde denne ouch furordent daß ein iglicher schulder des iars i gl zur cloaca zu reinigen gebe,
- iii) Nach dem diesem Schulmeister daß ampt nicht lenger denn vff zukunfftige Ostern zugesagth daß man fegen die Ostern vff einen andern schulmeister gedenke Nach dem denn ein Erbar radt meynen Szon Tochim Gronerberck zugesagth, Bitt ich mann mochte sie ime vortrawen vnd beuelen, wo aber eynem Erbarn Radt vnd predigern ein anderß gesiel, laß ich wol gescheen Alleine daß die Schule mith einem geschickten Schulmeister odder Rector furforget werde,

iii) Daß eine öffentliche Teutschsche vnd Rechen Schule moge vffgerichtet werden, diese auch vnter der vorsorgung vnd vffsichung des Superintendenten vnd Schulmeisters sey, damit dieselben teutschschuler auch zu geburlicher zeit in die Kirche vnd predigth gheen die teutschsche psalmen singen Catechismum lesen vnd vnter der zucht leben etc.

v) Daß darauff auch alle winckelschule mogen abgethan werden, vnd keiner keine schule halte ane furleub vnd mithwissen des Superintendenten vnd Erbarth raths,

vi) Weer auch dermaßen seer gueth daß eine junckfrawschule mochte gehalten werden wie an andern ortern

vii) Daß hauß vff S Jacobs kirchen were gueth vnd gelegen daß mans zu einer teutschschule vffbaweth vnd zurichtet,

viii) Daß die kleine Knaben nicht von inen selbs ins paedagogium louffen odder von den paedagogis hineingefureth werden an furwissen vnd furleub des Superintendenten vnd mith gezeugniß des Schulmeisters

ix) Daß die Schulerr so bey den burgern zur herberge sein, die Knaben in die schule vnd kirche zu S Jacob shuren vnd keiner ins paedagogium sich gebe, es geschee denn mith wissen seines schulmeisters vnd daß ein redlich abscheith neme vnd mith forderung vnd gezeugniß seines Schulmeisters ins paedagogium ziehe,

x) Daß ein Erbar Radt wolt darzu gedencen daß den busen so in der kirchen vnd vffm kirchhoffe also louffen spielen gewalth thun fenster außwerfen Item so mistes auch vffen kirchhoff vnsterlich machen moge gesteuert werden vnd zur straffe gebracht

xi) Daß man auch den so die Seiger stellen beuelen vnd vffleggen wolte daß die Seiger recht vnd gleich slahen mochten,

xii) Es haben etliche huben große gewalth in der kirche geubert, nemlich Gerechtroch des boddeckers son, Meyer des gropengerers in der Schulkenstrate des armborsterers son by Jacob Schroder disse haben Groneberges son in der bredenstrate in der kirchen geslagen dragen knüttel vnd sein bey inen wollen auch den Cantor slahen, haben auch die schule gestormet,

Item Wendesche Clausß sone hat in die fenster vnd in die schule geworfen Bitt daß solche moge gestrafft werden odder wil Interdict leggen vnd mith allen ampten stih halten

Item der Stadt Diener Jacob Grote hath zwene arme scholer vff der gassen geslagen so umbher propter deum gesungen haben latinisch gesungen dennoch irer nicht geschonet

Das Schreiben ist ohne Unterschrift und Datum, aber die Handschrift des Paulus vom Rode unverkennbar. Da das 1544 eröffnete Pädagogium darin genannt wird, zugleich der Neuweisung der Rectorstelle gedacht wird, die 1550 erfolgte, läßt sich das Jahr wenigstens annähernd bestimmen. In dem Aktenstück Tit. II. Nr. 1, dem es entnommen ist, trägt es die Ueberschrift **Schuel Ordnung by M. Pauli zeit**. Diese würde aber wenig passen, wenn nicht hinterher noch andere, jetzt leider nicht mehr vorhandene, Schriftstücke gefolgt wären, die uns durch den Abdruck bei Koch bekannt sind, und hiernach folgen.

b. Die Schulordnung des Paulus vom Rode.

1. Leges pro administranda schola stertinensi

i) Die lune mane, estate sexta, hyme septima, Tertianus legit etymologiam vtrisque classibus, In tertia classe baccalaureus ex collegio audit pueros recitantes lectionem et vocabula, exercebit et ceteros in vocabulis rerum, ostendunt hic et pueri scripta.

ii) Octava Conrektor die lune et Martis in prima classe profodiam Mürmelli, Die Joves et Veneris Buccolica virgillii, Baccalaureus ex collegio in secunda classe fabulas Esopi, In tertia classe relegunt interim suas lectiones et scribunt

Atque hic ludimoderator legat cathalogum suorum scholasticorum, audiat absentes, tarde venientes item signa, Germanicum sit scurrile et emendationis (?)²⁾

iii) Nona ludimoderator in prima classe Epistolas Ciceronis selectiores Cantor in secunda classe declinat et jungat, Auditori in tertia recitant juniores suas lectiones et ostendunt scripta Cantor exercebit quoque pueros in formulis loquendi Nürnbergensibus.

Aestate nona, hyme decima exeunt scholas.

iiii) Duodecima est cantandi hora Cantori. Die lune et Martis cantum figuralem, Die Jovis et Veneris choralem Ceteri discant cantiones germanicas.

v) Prima Conrektor legit syntaxin vtrisque classibus Die lune et martis, Jovis et Veneris colloquia Erasmi, Tertianus in tertia classe audit Donatistas Donatum ex memoria recitantes.

vi) Die Lune et Martis Rector scholae Therentium, Die Jovis et Veneris Ovidium de ponto prime classis praelegit. In secunda Tertianus Catonem construit simulque declinat et jungat. In Tertia Auditor ad medium hore audit pueros recitantes Lectiones, deinde singulis praescribit vocabula. Tertia ludimagister in prima classe repetit Terentium construit et declinat, Conrektor in secunda et tertia classe proverbia Salomonis. Die Lune et Martis, Jovis et Veneris locos poeticos Joannis Mürmelli, Juniores repetunt vocabula et exercent sese in vocabulis rerum.

Singulis horis circa lectionem autoris fiat exercitium commendent memorie quottidie aliquid habeat quisque puerorum librum in quem inscribat vocabula, phrasas, formulas loquendi, sententias proverbia etc.

Ad medium quarte hore abeant cantatum in templo cum cantore.

Die Mercurii septima legit ludimoderator grecam grammaticam Mezleri prime classis, Tertianus secunde Classis et tertiae simpliciter cathedismum Martini Lutheri, Baccalaureus ex collegio audit juniores orantes.

Octava recitant prime classis pueri Conrektori schole cathedismum Martini Lutheri memoriter latine et germanice alternatim, Baccalaureo ex collegio secunde, Auditori tertiae.

Cantor figuralem lectionem Musices.

Duodecima ludimoderator emendat carmina, deinde remittuntur ingenia ludis honestis et literariis.

²⁾ Koch bemerkt hierzu: Ich gestehe gerne, daß ich mit diesen Worten keinen Sinn verbinden kann; soviel ist bekannt, daß es damals in Schulen Verbrechen war, Deutsch zu reden.

Die Saturni septima ludimagister interpretatur in prima classe evangelium grecum, et exercebit hic grammaticam grecam In secunda, Baccalaureus ex collegio In tertia audit pueros recitantes lectionem.

Octava Conrector libellum Erasmi de civilitate morum In prima et secunda classe, Baccalaureus ex collegio in tertia Donatistas.

Nona Cantor figuralem lectionem musices.

Abedarii recitant auditori lectionem.

Duodecima recitant cantica Cantori, Designantur a Cantore duo pueri, qui in templis sub vesperinis precibus recitent cathchismum, qui acre legant in templis, item qui Antyphonas intonent, et versus per hebdomadam canant.

Prima dant epistolas utreque classes ludimagistro et suis collegis, quilibet pro eruditione suum occupat locum, In tertia classe monstrant pueri auditori, que ea hebdomada didicerint legendo et scribendo, dehinc constituuntur custodes, his constitutis remittuntur ad vesperinas preces.

Dominicis diebus vocantur pueri ad scholas ad horam adam et discant Cisso-Janum Computum ecclesiasticum, In medio tercie cant ad horum canantque vesperinum officium.

Singulis septimanis singula et peculiaria responsoria et una Antyphona ascribantur asseri, rescribunt pueri, habeat quisque librum cantionalem, reposcantur quoque a pueris ejusmodi cantus, Ita et fideliter discant pueri hymnos per annum, qui et a preceptoribus eis interpretantur.

Lectiones item in choro decenter et reverenter legant et auscultent duo legant duas lectiones latinas, Tertius legat germanice. Audiant et reverenter et attente Sermones et cantiones, excipiant non nunquam eas.

2. Leges collegarum schole.

- i) Rector schole ab inelytro Senatu et Superintendente atque aliorum passorum consilio et opera instituitur.
- ii) hic tum sic inauthoratus opera et auctoritate Senatus ac Superintendentis privatas et clancularias scholas abolebit.
- iii) hic et consilio Superintendentis leges et ordinationem schole prescribat.
- iiii) Si quid in archididascalo desyderabitur Superintendens corriget.
- v) hic et collegas suscipiat et designet Superintendente et dyaconis consciis et sic de salario conveniatur.
- vi) Ludimoderator et auctoritatem in collegas habeat. Si quid tamen incidit grave ad Superintendentem deferatur.
- vii) Singuli singulas horas suas et lectiones prescriptas observabunt.
- viii) Serijs rebus occupatus aliquis collegarum alicui suam vicem delegabit preceptore conscio et concedente.
- ix) Preceptori profecturo Superintendens et dyaconi veniam concedent.
- x) Quousque diu quisque abfuerit, presentibus accidentibus carebit.
- xi) Qui prudenter neglexerit horam, mulcabitur grosso de singulis horis.

rij) Convitia, rixe et publica scelera non sunt ferenda in collegis, ne suo exemplo male doceant juventutem.

riij) Nec nimia Licentia corrumpent, nec nimis flagris deterrebunt a studiis pueros, meminerint non carnificinam sed ludum literarium esse, credantque pudore et liberalitate liberos retinere satius esse quam metu.

riiv) Dabunt opus omnes ut suo exemplo pueros ad bona studia et honestos mores alliciant et re ipsa prestent quod docent, ita sequacem et facilius docilem habebunt juventutem, Nam quales sunt in republica principes, tales solent esse cives. *)

c. Schreiben des Rectors Unger an den Rat, ohne Jahr und Datum.

Über seine Streitigkeiten mit Magister Paulus vom Rode, seine bevorstehende Entlassung aus dem Dienste und die Untüchtigkeit des Kantors.

Achtbare Erbare großgunstigen lieben hern vnd von gott izunt mein geordent vberfeir, vff erbittunge gatis gnade vnd barmherzigkeit vnd erhaltung in der angenehomen erkentnuß gatz, das wir nicht widerumb inn den grael des Interims fallen. Darzu meiner thunlichen muglichen vnd pflichtigen dienst zuuor wil ich einen Erbaren rath vndertheniglich vnd elageweys nicht bergen, wie das mir Magister Paulus eins Erbarn raths in der kirchen zu Sant Jacob prediger vft etliche artickel zugemessen hatt, welche artickel herr hir na machs nicht hatt wolt bekant sein. vnd hat diß darumb gethan, das ehr mich gerne hert von meinen dienst abgedrungen. Aw hatt gott ime allezeit sichtiglich gewehret. Aw hatt es sich vf vor schinen Michaelis begeben, das wir haben einen Cantorem angenehomen, welcher inn seinen latein vnd singenn vor eins Erbarn raths zu Sterin schule vnd fur ire gemein Jugent alda zu leren zu seichte gelert befunden. hatt auch solche vnd der vnzeglichen mehr barbarismos vf deudtsch schusterlatein furgegeben wie in disem eingelegten zedel vorzechnet, vnd wie der gangen jugent vnd den andern schullhursten wol bewußt, do ich inen als ein Rector scholae darumb straffte, vf anzeigen vnd meiner schuler bittende, nemlich dweyll sie musten ir gelt geben nicht freye lehr hetten, so solde ich vorschaffen, das ich inen solche gefellen vber sie setze, welche sie in gutten sitten vnd Kunsten was funden lerhen. Do ward izt gedachter Cantor quat, zornich, sagte er wolte Magistrum Paulum mir vben den hals schicken, der solde mirs bezalen. Er ließ vnser schule stehen, rij tage, dornach begab sich es, das die sache von etlichen hern vorhort ward, do zegete der Cantor sein beschwere an, zegete ich wolde inen nicht leiden darumb das ich ime nicht wolde holz geben. bekant aber öffentlich, das er die grammatica vnd das allgeringste nicht gewußt, do ich sach, das der gefell, wi woll vngeschicht

*) Die Abschrift Roths enthält, wie leicht ersichtlich, manche Fehler, es ist ihm nicht gelungen, die allerdings sehr unleserliche Hand des M. Paulus überall zu entziffern, gleichwohl war es mißlich, auf bloße Vermutung hin eine Verbesserung der Fehler zu versuchen, daher der obige Abdruck alles so wiedergiebt, wie es bei Roth gegeben ist.

vnd vntuchtig zur schule. durch Magistrum Paulum mir per forß ward eingefacht mußt ich dieselbie leiden protestirt aber vor den hern vnd vor den andern predigen, das ich inen vor keinen Cantorem halden kunde, den ehr wehr zur säch vntuchtigf. *Nw* ward ime aufgelegt aus befell das ehr allein grammaticam Philippi lesen solde. wie er die gelesen hatt wissen die Kinder vnd habens in iren buchern werden wol ober hundert jarr von seiner lehr wissen zu sagen, *Leglich* kwam die sache so weit, das itz offte genanter Cantor selbst sich erkant vnd sein schwachheit, sagte zu mir er wolde die schule vnd schuler die pestilenz lassen haben, gab ich ime antwort wen die pestilenz gutt wehr, so wurde ehr sie vns nicht geben. vnd sprach, sich da, hastu ein kreuz mit gemachten fingern Ich will dich vom dinst brengen. *Erbare* gunstige hern seint der zeit ahn hatt *Magister Paulus* nach *Wittenberg* *Frangfort* *Gripeswalde* geschrieben nach einen schulmeister hatt aber keinen kunt bekommen, der do zu einen solchen plage vnd stupe ampt tuchtig wehr. vnd hat diß als gethan. aus eigener macht an alle bewillunge eins *Erbar* raths vnd des *Eldisten* burgermeisters. *Leglich* hatt er erlanget einen jungen *Magister* von *Frangfort*, welcher sein leben lang bey keiner schule nye gedinet hatt, denselbigen vormeint *Magister Paulus* einzudringen, allein das ehr sein mutlein an mir armen kule. *Ihr* hern von *Stetin* wen ir den man hett gesehen, so hettet ir einen menschen gesehen, mit dem man nicht gerne trincket, solche knospen hatt ehr vnder den augen. *Nw* bitte ich *achtbare* *Erbare* grosgunstigen lieben hern, das ein *erbare* rath wolt der säch vnd streytigen artickeln zwiffchen mir vnd meinen geseln vnd *Magistrum Paulum* in einen ganz sitzenden rath audienz geben. trage keinen zweifel das mich diser bete ein *Erbar* rath der billicheit nach vnbeschwerlich gezwegen wirt. vor diß vnde andere erzegete fruntschofft will ich mit meinen schulern vorn *Eins* *Erbar* radts glugseligen zustant zu bitten nicht vnderlassen

E. erbarkeit

vndertheniger dincr

M. Vnger schul
meister.

Auf dem Zettel:

Vt possitis ipsum imitare — Ut possitis exercere uobis — Ut inde doctior et probior fiat — Si doctrinam praeceptorum uestrorum admirabitis atque imitabitis — Patrensis qui fuit ex mea patria — ut coletis illos — Morum iuventutum — Commoda mente quae est regula commodus commoda commodum — Adde coniugavit: Praeterito plusquamperfecto: adderam, adderas, adderat praeterito perfecto: adderim, adderis, adderit; in futuro: addero — Hanc diphthongum ei non utimur nisi in accusativis etc. — A est maxima litera inter literas latinis et i minima — Orthographia versatur circa literis — Non possum substantiuo tres articulos coniunctim addi — Sedas te — Te dico — Ut illi adiues — Diuitis ingenii est immania Caesaris acta — condere id est abscondere.

d. Schreiben des M. Paulus vom Rode an den Rat, 1549, 18. März.

Empfehlung des M. Jacob. Bergemann zum Rektor.

Gottliche gnad sampt willigen dienst. *Erbar* wolweise *Gunstige* liebe hernn. Nach dem denne die sache der annemung eines Schulmeisters furstreckt ist geworden, biß vff die

zukunfft des achtbarn vnd würdigen hern Doctorn Winsgen Syndici, nu derselbe widder an-
gekomen ist, bitt ich E. Erb. w. wolte weiter furschafft des furschriebenen Magistri Jacobi
Bergemans, von seiner Gunst nemen vnd wo denne gedachter M. Jacob Bergeman, gutte
gezeugniß hette, daß er schriftlich der zusage so ihm als er hiegewest gescheen, mochte vns
forderlichste fursichert werden vnd damith ouch vnser Schule fegen die ostern widerumb mit
einem Schulmeister vnd gesellen fursorgerh. Da werden E. Erb. w. wie trewe vbrigkeit
zuuordacht sein vnd mich entschuldigerh nemen, den ich fur meinem G. f. vnd z. sachen auß-
zurichten, die myr angelegen, derwegen ich habe müßen dahin reisen, werde aber gegen den
mithwochen widder, ab godt wil, bei der handt sein. Beuelh E. Erb. w. dem almechtigen
Datum Montags nach reminiscere xlij.

E. Erb. w.

Paulus vom rode
Superint.

e. Schreiben des M. Paulus vom Rode, 1550, 8. September,

betr. die Wahl des neuen Schulmeisters.

Gottliche gnad samptß willigen dienst. Erbare wolweise Gunstige hern. Ich werde
glaubwürdig bericht, daß E. Erb. w. einen sol furschrieben haben von Franckforth, welchen E.
Erb. w. gedencke zum Schulmeister zu uorordnen, Gunstige liebe hern ich mercke daß ethliche
boße leute sein, die es nicht guth meinen vnd mich fegen E. Erb. w: furleumbden vnd gerne
zwischen E. Erb. w: vnd myr, zu furachtung des predigampts, vnwillen vnd zueispfenstigkeit
erwecketen, Geben mich felschlich ahn, fur E. Erb. w: als habe ich fhur, einen ins Schulampt
zu bringen widder E. Erb. w: willen, vnd daß ich hirinne mein nutz suche, wolle einem meine
tochter geben vnd den einen Erbarn Radt zwingen denselben zum Schulmeister anzunemen.
Solche seint warhafftigt furleumbter vnd boßhafftige D...ter, ich hab in warer gutter meinung
samptß den predigern von einer duchtigen vnd vns geethlichen personen zum Schulmeister
gehandelt, vnd mitß inen samptlich einer person halben entschlossen die wir ouch noch heuth
beitrages am legensten dafür halten, vieler vrsach halben, dieselbe hab ich E. Erb. w. ordent-
licher weise mitß demüttiger bitt furgetragen, Als ich ouch noch mit den andern prediger bitten,
wil aber hiemith einen Erbarn Radt nicht gezwungen haben, weiß ein Erbar Radt mangel
vnd feilh hirahn, laß ichs wol gescheen, Aber Erbar weise hern daß Ein Erbar Radt hinder
myr her, vnd an mein mithwissen andern leuten zu geuallen vnd myr zur furachtung einen
her furschreiben solte, vnd den myr zu widder einsetzen, nach dem die ordnung clerlich helth,
das Ein Schulmeister durch einen Superintendenten vnd Erbarn Radt sol angenommen werden
haben E. Erb. w: zugedencken daß myr daß besüerlich ist vnd gereichte zur furachtung vnd
furclenerung der auctoritet eines pharhers vnd Superintendenten, wurde auch wenigß dienen
zu gutter ordnung zu halten, vnd gehorsam in der kirchen vnd Schuel, denn solche vom Rathe
angenommene persone, wurden dar auff trotzten vnd einen pharhern wenigß fur iren hern vnd
haupt erkennen, vnd also ime ouch nicht wurden vntertenigt sein, wie aber daß zu achten,
fonen E. Erb. w: wol ermessen, Darzu Erb: w: hern ist myr die person, dauon myr formel-
dungß gescheen, vnd ir gedencet anzunemen, keines wegcs zu dulden, denn derselbe gar eines

wilden abentheurschen Kopphes ist, vnd mehr ein fechter denn ein Schulmeister, Er haths zu Franckfort also angerichtet daß er lange zeith religirt ist gewesen, hat ouch etliche bauren geslagen daß sie dauon gestorben sein, wolt dar nach pharher werden, Es wolte aber deßhalben sein Superintendent, welches ic alles nota infamie ist, in nicht ordiniren, solten wir vns nu mith solchem menschen bewerren haben E. Erb: w: zu bedencken weß vns zu gewarten were, Bitte derhalben noch, daß irß woltet bleiben lassen bei der person, wie die prediger gebeten, wo aber nicht, So bitt ich daß wir samplich nach einer geschickten personen eintrechtigt trachten mogen, vnd die also furschreiben, vff daß friede eintragt, ordnung vnd gehorsam muge gehalten werden E. Erb: w: sol an myr nicht anders spuren denn was geburlich ist Bitt E. Erb: w: lasse sich ouch keine boße leute fegen mich bewegen, Beuelh E. Erb: w: dem almechtigen. Datum Montags am tage Mariuitatis Mariæ. 1.

E. Erb. w. w. dienet

Paulus vom rode
Superintendent.

5. Aus dem Kirchenvisitations-Abschied von 1556.

„Es sollen alle Einkommen und Güter der Kirchen mit Fleiß erkundiget und in ein richtiges Registerbuch geschrieben und so ichts davon genommen. hinweggerumb zugeleget und gepracht werden, und nach Gelegenheit und Vermögen wo geringe Stipendia seint, dieselben verbessert und dermassen gemehret werden, daß die Pfarrhern, Predikanten, Schulmeister und Schulgesellen, auch andere Kirchen- und Schuldienner ein pillig, ehrlich auskommen haben, und ihres Amtes desto fleißiger warten, und anderer Handlungen und Nahrungen darzu sie die Armuth oft dringet, sich entschlagen mögen. — Nachdem viel daran gelegen, auch dem geistlichen, weltlichen und Hausregiment fast fürtreulich und nützlich ist, daß die Jugend in den kindlichen Jaren zur Gotteserkenntniß, Furcht und Gehorsam, auch zu guten Künsten erzogen, und daraus, wozu der Mensch geschaffen, was eines jeden Ampt und Stand ist und wie er dasselbige ausrichten, und sich dagegen gottselig und christenlich schicken soll, von Jugend auf lehren möge, daß selbige aber nicht bas, als in Schulen geschehen kann, und nichts gewiszeres ist, als da die Schulen undergehen, und niemand darein oben beschriebener Gestalt erzogen sollte werden, daß Entlichen die Kirchen und weltliche Regiment viele unlegenheit erfolgen müßte.“

Abgedruckt bei Koch a. a. O. S. 46 ff.

6. Die Schulordnung des Johannes Micraelius 1627.

Die nachstehenden „Reges“, die nach der Unterschrift am 27. August 1627 publiziert sind, haben zu ihrem Verfasser den berühmtesten aller Rektoren der Ratschule, den Johannes Micraelius, der selbst in seinen „Sechs Büchern vom alten Pommerlande“ (V. a^o 1627 Nr. 12) darüber berichtet. Sie geben uns einen Einblick in die Einrichtungen der Schule zur Zeit ihrer höchsten Blüte, und sind entnommen aus den Akten der Stadt-Schuldeputation Titel II Nr. 1.

LEGES
DE VITA, DISCIPLINA ET OF-
FICIO COMMUNI OMNIUM
PRAECEPTORUM.

I. Pie, temperanter et juste vivunto. Illud quidem, recte de DEO sentiendo, eundemque rite colendo, conciones frequentando, et Spiritum Sanctum cantu et precibus usitatis, antequam auspicentur suas Scholas, et antequam dimittant Discipulos, invocando: Istud vero, ab omnibus impudicis atque obscaenis verbis, factis, moribus et vestimentis abstinendo: Hoc tandem, honorifice de Magistratu sentiendo, concorditer inter se vivendo, paterne Discipulos diligendo, Rectorem omni obsequiorum genere prosequendo, et bene monentem audiendo, et tandem ad Labores scholasticos invictos se praestando.

II. Ad Horae sonitum, Ludum in tempore ingrediuntur, neque deambulationibus et colloquiis inter se prolixè habitis magnam horae partem terunt, neque ante horam auditam exeunt.

III. Inscio et inconsulto Rectore e Ludo ne emanent: peregre autem abituri veniam a Rectore rogant, et intra biduum, nisi gravissima de causa diutius abesse oporteat, quae ipsi Ephoris indicanda est, revertuntur, et interea temporis alium ex Collegis pro se docentem in suum locum substituunt.

IV. Autores dextre, erudite, breviter et aperte interpretantur, et captui Auditorum se accommodant.

V. Praefecti classium superiorum vnum ac alterum die Dominica et Martis ex concionibus habitis in Schola examinant, et ut omnes in Templis modesti et attentissimi sint, curant.

VI. In materia styli proponenda Argumenta nec nimis longa, nec nimis breviter pro ratione Classium proponunt, et clare, ut omnes exaudiant, emendant.

VII. In Exercitatione memoriae et recitatione periodorum certarum, quibus tamen, si fuerint nimis longae et crebro variatae, memoriam puerorum non nimis onerari convenit, non singulos ordine, sed 5 vel 6 ex omni ordine selectos recitare iubent.

VIII. Catalogum Discipulorum suae Classis semper in promptu habent, ut quantum quisque proficiat notare queant.

IX. Nullum negligunt, sed tamen ingeniosorum et diligentium potius curam, et de Adolescentibus, qui non sunt idonei, Rectorem monent.

X. In monendis Discipulis vituperatione absque maledicto et execrationibus, in castigando severitate absque crudelitate utuntur, ne premat asperitas neve indulgentia solvat.

XI. Omnes Praefecti classium, praesertim inferiorum, potestatem habent, pueros, qui sunt melioris profectus, ad locum digniorem, conscio Rectore evèhendi, et negligentiores degradandi. Nam sic certamina puerilia de loco instituentur majori cum fructu, si victus superior cum inferiore victore locum commutare jubeatur.

XII. Pueros exeuntes Templo, vel ad illud prodeuntes, ut et ad funus deducendum egressuros, comitantur nec in Templo tum demum adsunt, cum conciones inchoantur, aut abeunto Pastore e cathedra descendente: sed semper adstanto pueris, quibus praefecti sunt, in eo Templo, in quo adesse convenit, ut ferocientes pueros coerceant et disciplinam in loco sacro ne negligant.

XIII. ConRectore, SubRectore et Cantore diebus Dominicis funus aliquod comitantibus, adjuncti Collegae vices eorum in Templo Jacobaeo et Nicolaitano suscipere ne gravantur.

XIV. Nunquam pueros relinqvunt prorsus solos, uti diebus Saturni et Mercurii quando funera sunt deducenda: sed quam primum Scholae fores reserantur, adesto ille, cui funeris deductio ab iis, quibus mandatum est, est denuntiata.

XV. Discipulos finitis lectionibus admonento, ut, si quid notaverint in Lectione, de quo dubitent, id proponant et explicationem solidam audiant. Sic ad quasvis Lectiones Objectiunculae proponentur et solvantur. Quod ipsum tamen inprimis a Rectore in quinta Classe fieri volumus: qui et operam dabit, ut Disputationes et Declamationes duabus septimanis interjectis, alternatim habeantur.

LEGES SPECIALES DE OFFICIO RECTORIS.

I. Classes quotidie obito, et ut Collegae quotidianas operas Scholasticas diligenter perficiant, procurato, eosque veluti quidam ἐργοδιζήσις*) urgeto, hortator, moneto.

II. Si qui prorsus sunt indociles, eos nequaquam vel lucri gratia, vel ut gregem Scholasticum augeant, detineto, sed humaniter suis restituito.

III. Ne recipito aliquem facile, qui sit intra sextum annum, nisi inspectorem Paedagogum habeat, aut alacriorem indolem prae se ferat.

IV. Advenarum ingenia et progressus, quos in studiis fecerunt, explorato, utque fidem suam astringant et Obedientiam erga Leges, atque observantiam erga Praeceptores promittant, mandato et locum atque sessionem dignam eis assignato.

V. Matriculam habeto, et singulis anni Quadrantibus a Praefectis Classium Catalogum Discipulorum accipito et asservato.

VI. Neminem nisi Testimonium a praeceptore alio, vel viro fide digno attulerit, recipito.

VII. Testimonia discedentibus, si probati sunt, scribito.

VIII. Progressionibus seu translocationibus ordinariis, praesentibus Ephoris et Praefectis Classium praesto, nec ingeniosos diutius detineto, nec tardiores propere transferto.

IX. Ut ne pueri nimis cito ex Classibus inferioribus ad superiores evehantur, antequam fundamenta ea fecerint, quae in iis necessario requiruntur, curato.

X. Die Lunae in absentes a Sacris aut per se, aut per Collegas in singulis Classibus inquirito.

XI. Et hanc ob causam Decuriones seu Notatores aut per se, aut per Collegas in singulis Classibus per singulas septimanas constituito, qui observent absentes, tardius venientes, Germanice loquentes, non diligenter attendentes, gariantes, a loco in locum discursitantes.

XII. Custodes etiam singulis septimanis constituito, qui Decuriones officium negligentes observent, et Praeceptori, quodcumque commissum est, aut palam aut clam deferant, virgasque et bacillos custodiant, vestibulum Scholae et singulas Classes purgent.

XIII. Eleemosynariis praesto, et cum Cantore et Superioribus Collegis Chorum musicum dirigito.

XIV. Qui ad grandiore aetatem pervenerunt ita ut ferulis castigari non expediat, eos aut carcere, cujus potestatem habeat, coerceto, aut post admonitionem frustra bis terve iteratam, missam facere Scholam et alibi proterviae theatra quaerere jubeto. Qua in re potest etiam Reos in forum Scholasticum evocare, et alios facere Accusatores, alios Advocatos, alios Judices, ut tandem aut, si corrigibilis est, absolvatur, aut si prorsus vitiosus videtur, repudietur.

*) Ein neu gebildetes Wort, das der alten griechischen Sprache fehlt.

XV. Ut Discipuli hyeme hora 12, aestate hora prima Ludum ingrediantur, curato.

XVI. Ne quicquam in Legibus hisce absque Senatus et Ephorum autoritate immutetur, curato.

LEGES DE OFFICIO ET VITA DISCIPULORUM.

I. Recte pietatem, studia et mores colunt. Illam quidem, ut DEUM recte colant et invocent, Concionibus et cantionibus in Templis intersint, concionum argumentum et dispositionem Praeceptoribus sciscitantibus reddant, Catechetica praecepta teneant, Coena Domini in aetate maturiori saepe utantur, imprecationes et execrationes fugiant, operas diurnas precibus auspicientur et finiant et ad praecepta Decalogi Legesque praescriptas se diligenter componant: Ista, ut otium fugiant, Praeceptorum praelectionibus sine murmurationibus attendant, easque domi repetant, stylium diligentissime exerceant et se totos ad arbitrium Praeceptorum componant. Hos tandem, ut in Schola, Templo et plateis se modestos praebeant, ebrietatem, cauponas et tabernas fugiant, vagatores temerarios et sodalitia prava oderint, rixas et duella, perjuriam et mendaciam, omnemque impudicitiam caveant, et laudem ex omnibus suis actionibus quaerant.

II. Sint pexi et loti, mundisque vestibus et calceis tempestive in Schola et Templo, aut, nisi causam reddere possunt evidentem, aut per integram horam a caeteris segregati stare, aut humi sedere coguntur, aut ferula puniuntur, aut alia ratione corriguntur.

III. Impune abesse nemini fas esto, nisi antea causas evidentissimas, aut ipse aut per Schedulam, alleget.

IV. Venientem et exeuntem Praeceptorem aut alium virum honoratum assurgendo caputque detegendo devote prosequuntur.

V. Non Rectori tantum, sed debite omnibus Praeceptoribus obtemperanto, nec increpantibus responsanto, nec punientibus resistunt.

VI. In Tertia, Quarta et Quinta Classe cum Praeceptoribus, Condiscipulis et aliis Doctis non nisi Latine loquuntur. Et haec consuetudo severe est conservanda: ideoque Decurionibus prae-euntibus se invicem Germanice loquentes observanto, sibi que invicem signa immodestiae et Linguae Germanicae tradunt et transgressores Praeceptorum deferunt.

VII. Coitiones et consessus per vicina loca aut Classes vitanto, nec Praeceptoribus absentibus nedum praesentibus discurrunt.

VIII. Rebus ad Scholam pertinentibus damnum ne inferunt.

IX. Qui aliunde advenierint nomina apud Rectorem profitentur, examinantur, fidem erga Leges adstringuntur, et Rectori pro Examine et dato loco vel sessione satisfaciunt.

X. Ludis illiberalibus ne incumbunt.

XI. In Minervalibus caeterisque, quae praescripta sunt, justo tempore sine dilatione solvendis, alacres sunt: Qui autem pauperiores sunt, conditionem suam aperiant.

XII. Nullus Exercitia styli proposita impune negligit.

XIII. Diaria et Ephemerides nunquam de manibus deponunt.

XIV. Sine Testimonio petito, aut consensu Rectoris nemo sub poena notae ingratitude discedit.

Publicatum in Schola Senatoria, praesentibus Dn: Epho.

ex amplissimi Senatus Ordine et Ministerio Deputatis.

27 Augusti Anno 1627.

LEGES SPECIALES QVINTAE CLASSIS.

I. Universa Classis distingvatur in duos Ordines, quorum primum constituunt quinque prima subsellia, alterum reliqua.

II. Duo Ephori Ordinibus his praefecti sunt, alter, qui Superiores observet, alter qui Inferiores.

III. Praeter hos duos Ordines tertius esto eorum, qui nec sunt membra Chori Symphoniaci nec eum adjuvare possunt. Hi frequentabunt Templum, in quo Musica non exercetur, et inter se alium habeant Ephorum.

IV. In Templo unusquisque tempestive cum diebus festis, tum profestis adesto, et suo officio strenuus fungitor.

V. Si quis Choro Symphoniaco inscriptus emanserit ex Templo aut tardius adfuerit, mulctabitur secundum Leges musico Choro seorsim praescriptas.

VI. Si quis reliquorum emanserit, eidem sive mulctae sive poenae subjiciatur, quae is dignus censetur, qui Schola abfuerit.

VII. Absentium autem poena est solidus Lubecensis.

VIII. Tarde venientium pro ratione morae mulcta et poena instituitur, ut uniuscujusque quadrantis absentia $\frac{1}{8}$ solidi Lubec. estimetur.

IX. Vernaculo idiomate utentes, itidem in $\frac{1}{8}$ Lubecensis solidi condemnantur.

X. In singulis subselliis hebdomatim secundum ordinem aliquis constituatur, qui deferat ad Ephorum absentes, tarde venientes, Germanice loquentes.

XI. Idem deferat ad Ephorum sub Lectione 1. garrientes et non attendentes, 2 autore, qui praelegitur, destitutos, 3. Exercitia non scribentes, 4. Schola se subducentes.

XII. Nam, qui garriunt, et Praeceptores inter legendum offendunt, nec Autorem ad manus habent, Scholae se subducunt $\frac{1}{2}$ sol. Lub., qui vero scripta non exhibent, integro sol. Lub. mulctentur.

XIII. Rixarum Autores pro arbitrio Praeceptorum ex magnitudine delicti puniuntur.

XIV. Si quis Praeceptorum ingredi caput non aperuerit, vel etiam utriusque sexus personas honoratas non salutaverit, praecipue in deductionibus funerum, solid. Lubecensem pendat.

XV. Qui caret aere, luat in corpore.

XVI. Dn. Rector una septimana, Dn. ConRector altera ab Ephoro Catalogum delinquentium exigat, eosque sive mulctae sive poenae subjiciat.

XVII. Qui mulctam non solverit, et poena se subtraxerit, dupli damnas esto.

XVIII. Mulcta vero ad augendam Bibliothecam Scholae reservabitur.

7. Lektionsplan unter dem Rektorat des M. Erich Pelshofer (1642—63).

(Da von den in dem Plan genannten Lehrern zuletzt der Baccalaureus Schnelle im Jahre 1649 in das Amt kam, der zuerst ausgeschiedene der Konrektor Wismar ist, der 1653 starb, so muß der Plan um 1650 abgefaßt sein und fällt also in die Mitte des Rektorats von Pelshofer.)

ELENCHUS
OPERAS PUBLICAS PRAELECTIONUM ALIARUMQVE
EXERCITATIONUM IN SCHOLA SENATORIA

Stetinensi, a Praeceptoribus omnibus et singulis haberi
solitarum, breviter delineatus.

M. ERICUS PELSHOFERUS RECTOR.

Diebus Lunae et Martis. Hora 8 matut. in Classe Quinta praemissis piis precibus et parte Catecheseos, sive graece a Superioribus, sive Latine ab Inferioribus recitata, nec non capite biblico Germanico praelecto, Logicam Bartholini Theoretice et Practice explicat, cum Scharffii Manuali confert, et praegressam Lectionem praecipue examinat.

Hora 2 pomerid. Die quidem Lunae alia lectio Logica in diem sequentem ab eodem proponitur, et postea aliquod Exercitium pro excolendo in Latina lingua stylo dictatur. Die Martis vero Aphthonii Progymnasmata antehac etiam tractata et absoluta, deinceps denuo illustrabuntur.

Diebus Mercurii et Saturni. Hora 7 matut. praemissis iterum praemittendis, Locorum Theologicorum ex Compendio Hutteri Analysis et Exegesis Juventuti inculcatur et cum Dietrici Catechesi conjungitur, in alternis vero septimanis Disputatio aliqua, sive ex Theologicis, sive Logicis Rhetoricis etc. per sesquihoram instituitur.

Hora 9 Exercitia Styli corriguntur, quae Rector die Lunae in prosa, ConRector in ligata oratione die Jovis proposuit.

A Meridie hora 1 caeteris Classibus feriantibus die Mercurii aut Dispositiones Oratoriae dictantur, aut Declamationes habentur, aut si jam aliis diebus per Septimanam illa habita sunt, Lectiones tum intermissae continuantur, die Saturni vero N. T. Graece resolvitur, et interdum Exercitia extraordinaria (quae alias Rectori non competunt) ad imitationem Textus proponuntur et corriguntur. Interdum quoque Evangelia Graeca Posselii assumuntur ad versiculos etiam Graecos Juventuti commonstrandos ac proponendos.

Diebus Jovis et Veneris. Hora 8 antemeridiana Rhetorica Dietrici absoluta, ejusdem Oratoria repetitur, nec non (ad praxin atque usum utriusque demonstrandum) interdum Oratio quaedam Ciceronis explicanda subjicitur.

Hora 2 Pomeridiana urgenter Historia, et pro tempore quidem Justini Textus explicatur, postquam antea Val. Max. et Corn. Nepos praelatus fuit.

M. MARTINUS BAMBAMIUS CONRECTOR.

Diebus Lunae et Martis mane Hora 7 in Quinta Classe finitis precibus, Graecae Grammatices Gollii praecepta Juventuti fidei suae commissae inculcat.

Hora 9 Officia Ciceronis eidem explicat et resolvit.

A meridie Hora 2 vel 3 (funerum enim deductiones vicissitudinem tum pariunt) Virgilio libros Aeneidos et pro tempore Georgica enodat.

Die Mercurii hora 9 correcturae Exercitiorum styli una praest.

Die Jovis Hora 9 Materiam Versuum dictat, et si quid temporis est reliquum, illud Ethicae praeceptis, ad mores Juventutis recte informandos facientibus, proponendis tribuit.

Die Veneris mane Hora 7 Autorem quendam Graecum et hactenus quidem Isocratem, nunc vero Plutarchi libellum de puerorum institutione Latine exponit, redditionem ab uno atque altero reposit et analytice verbotenus resolvit.

Hora 9 ex eadem Lectione Phrases seu Graece loqvendi formulas excerptit, singulorumque sese ibidem offerentium verborum formationem urget.

Diebus iisdem Hora 2 pomeridiana Latinae Grammaticae praeceptiones repetit repetitioneque per singula scamna facta, praxin earundem per reliquum tempus ex Odis Horatianis, quas Etymologice, Syntactice et Prosodice (Rhetorice item et Logice interdum) examinat, ostendit.

Die Saturni Hora 9 antemerid. Versibus corrigendis una praestet.

M. THOMAS WISMARUS SUBRECTOR,

Diebus Lunae et Martis Grammaticae Latinae Rhenianae praecepta Etymologica: Syntactica die Jovis et Veneris inculcantur in Tertia et Quarta classibus conjunctis. Hora 8 matutina.

Die Lunae Gnomologia Walteri; Diebus vero Martis Jovis et Veneris Terentius explicatur in Quarta Classe. Sub finem vero horae die Lunae proponitur Exercitium solutae Orationis, die Mercurii et Saturni exhibendum: Interdum vero dictantur inversi versiculi, ut die Saturni in suum ordinem redacti inspiciantur. Hora 9 matutina.

Diebus Lunae Martis et Jovis Graeca Lectio, Conjugatio et Declinatio ex Golio adscriptis quotidie vocabulis et verbis Graeco-Latinis urgetur in Tertia et Quarta Classe. Hora 2 pomeridiana.

Die autem Veneris instituitur Graeci Evangelii Analysis Grammatica. Hora eadem.

Die Mercurii et Saturni Catechesis Hutteri et (orbis) pictus tractatur. Hora 7 matutina.

Exercitia corriguntur, et nonnunquam extemporanea styli Argumenta proponuntur. Hora 9.

IOACHIMUS KUEZIUS CANTOR,

Diebus Lunae Martis et Veneris Hora 7 (die namque Jovis Concio sacra in Templo Jacobaeo audienda) Dialogos sacros Castellionis in Quarta Classe explicat, Etymologice resolvit, vocabula et sententias elegantiores excerptit, et ad calamum dicitur. Ex his postmodum Exercitium styli ad imitationem proponit, et ita expositionem, grammaticam resolutionem, ipsamque dictionem ad usum transfert.

Hora 9 Epistolas minores Ciceronis in Tertia classe ad eundem modum pertractat: hoc tamen discrimine, ut viva voce huic hanc, alii aliam periodum ex Exercitio Germanico ad imitationem proposito Latine reddendam proponat, ut ita singuli totius Classis Discipuli una informentur, et Phrases adhibere, inque usum suum convertere assuefiant.

Dictis diebus Hora 1 a meridie Musicam exercet, cum diversi profectus Discipulis.

Diebus Mercurii et Saturni Hora 8 Arithmetica praecepta Classibus superioribus duabus explicat, et idoneis exemplis illustrat.

MICHAEL SCHNELLE BACCALAUREUS,

Die Lunae Hora septima finitis precibus in Tertia Exercitium dictat Germanicum. Dictato Exercitio, Fabellae Aesopicae non modo exponendae verum etiam construendae et resolvendae sunt; Deinde ex verbis Autoris Phrases excerptendae. Die Martis Eadem tractatur Lectio.

A Meridie Die Lunae a 3 ad 4 recitatur Prosodia in Tertia et Quarta, Die Martis versus praescribuntur, per pedes metricos resolvendi.

Die Jovis mane a 7 ad 8 iterum in Tertia dicitatur Exercitium Germanicum, et postea Examen instituitur ex distichis Catonis propositis, quae ex fabulis Aesopicis.

Die Veneris eadem tractantur.

Diebus Mercurii et Saturni a 9 ad 10 corriguntur Exercitia die Lunae et Jovis proposita.

IOACHIMUS STRECCERUS, SECUN-
DAE CLASSIS PRAEFECTUS,

Die Lunae et Martis a 7 ad 8 Fabulas Aesopi faciliores et breviores explicat, et Etymologicè resolvit.

A 9 ad 10 Vocabula ex Nomenclatore Siberi memoriter a quolibet Discipulo recitantur.

A prandio die quidem Lunae Hora 1 Analysis Grammatica ex dicto Evangelio nuperrime recitato, Die Martis autem Exercitium scriptionis a pueris exhibetur.

A 3 ad 4 Praepositiones, Conjunctiones et Adverbia ex Donato Rhenii a pueris memoriae mandata recitantur et modus ad usum transferendi ostenditur.

Diebus Mercurii et Saturni ab 8 ad 9 in Classe tertia Epistola Dominicalis futura die Mercurii, die Saturni autem Evangelium pro futura Dominica Latino idiomate versum explicatur, et Analysis Etymologica discentibus requiritur.

A 9 ad 10 in Secunda Classe Exercitium Latinitatis propositum exhibetur et a Praeceptore corrigitur.

Die Jovis et Veneris a 7 ad 8 Fabulae Aesopi denuo repetuntur et praxis Grammatica inculcatur.

A 9 ad 10 Vocabula Substantiva ex Sibero, vel Adjectiva memoriae mandanda et cum Substantivis conjungenda proponuntur.

Die Jovis a prandio a 1 ad 2 Analysis Grammatica ex fabulis Aesopi scripta exhibetur, die Veneris autem in scribendo exercentur eadem hora.

A 3 ad 4 Vocabula Verborum cum formatione Praeteritorum et Supinorum ex Rhenii Compendio recitantur.

Die Saturni ut supra die Mercurii eadem tractantur, nisi quod praeter Exercitium Latinitatis componendum, etiam dictum ex proxime sequente Evangelio sumptum, et die Mercurii explicatum ac propositum etiam memoriter recitetur.

IACOBUS EXINIUS SECUN-
DAE CLASSIS ADUNCTUS,

Die Lunae et Martis Hora 8 in 9 Generalissima praecepta Compendii Rheniani explicat et recitari jubet in Secunda Classe.

A meridie Hora 1 scripturae correctio in Prima et semiprima Classe ab eodem instituitur.

A 2 in 3 Libellus Comparationum, adjuncto Declinationum Exercitio in Secunda Classe proponitur.

Die Mercurii Hora 7 Pars quaedam Catecheseos Lutheri Latina, et postea Praxis Germanica Micraeliana recitatur in Secunda Classe.

Ab 8 in 9 Catecheseos Latinae quaestiones aliquot recitantur in Prima Classe.

Die Jovis et Veneris Hora 8 in 9 Syntaxis Compendii Rheniani recitatur in Secunda Classe.

A meridie Hora 1 Scriptura corrigitur in Prima et semiprima, Hora 2 Declinationes Pronominum, et si tempus superest, Conjugationes vel earum paradigma exercentur in Secunda Classe.

Die Saturni Hora 7 Pars quaedam Catecheseos Lutheri Germanica et Praxis Micraelii recitatur in Secunda Classe. Hora 8 Pars Catecheseos in Prima.

BALTHASAR RUCKFORD, COL-
LEGA ANTEPENULTIMUS,

Die Lunae et Martis mane Hora 7—8 Exercitium legendi cum Semiprimanis; 8—9 Exercitium Declinandi et Conjugandi cum Primanis urget. A meridie Hora 2—3 Exercitium Declinandi et Conjugandi instituit cum Primanis.

Die Mercurii mane Hora 7—8 Exercitium Catecheticum Microelianum cum Tertianis. 8—9 Exercitium Analyseos Catecheticae Latinae secundum Grammaticam cum Secundanis.

Die Jovis et Veneris eadem exercentur Lectiones, quae die Lunae et Martis, ut et Die Saturni eadem, quae die Mercurii.

IOACHIMUS DREIER COLLE-
GA INFIMUS,

Die Lunae Martis Jovis et Veneris Hora 7 matut. legunt Anagnostae seu Legentes: sub initio autem ascribuntur aliquot vocabula sequentibus horis cum lectione recitanda.

Hora 9 legunt Abcdarii et Syllabistae atque vocabula ascripta una recitant, ac superiora repetunt.

A meridie hora 1 legunt Abcdarii, caeteris interim coram Antepenultimo scripturam exhibentibus.

Hora 3 legunt Alphabetarii et Syllabistae, et vocabula simul repetunt praescripta.

Die Mercurii et Saturni Hora 7 recitatur ab Alphabetariis et Syllabistis Catechismus Germanico-Latinus.

Hora 9 legitur Epistola et Evangelium Dominicale vel Catechismus Germanico-Latinus: et sacra Sententiola aut ex Evangelio aut ex alio loco Biblico exscripta die Mercurii ediscenda et tabulae ascripta proponitur et die Saturni exigitur.

Et sic in Classibus IV inferioribus Hebdomadariae operae in Schola insumendae clauduntur, subjuncta pia cantiuncula et Doxologia: quod ipsum non tantum, cum Schola est mittenda, sed et singulis Lectionibus finitis, quotidie fieri consuevit.

NUMERUS SCHOLASTICORUM.

Omnium et singulorum certus semper dari non potest: quandoquidem aliqui modo veniunt, modo abeunt; praesertim in Classe ultima.

Interim pro tempore numerantur

	V	65
	IV	52
In Classe	III	48
	II	60
	I	93

Praeter pueros minores illos, quos Discipuli majores in Suprema Classe a latere sibi assidentes habent; quorum fere sunt 25.

318
25
343

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.
A. Gymnasium.

Lehrgegenstände.	Ia	Ib	Ib	IIa	IIa	IIb	IIb	IIIa	IIIa	IIIb	IIIb	IV	IV	V	V	VI	VI	Σa.
	1.	2.	2.	1.	2.	D.	M.	D.	M.	D.	M.	D.	M.	D.	M.	D.	M.	
Religionslehre	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	36
Deutsch und Geschichtsz.	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	3	3	3	4	4	49
Latein	6	6	6	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	8	8	8	8	118
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	—	—	—	—	—	—	66
Französisch	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	4	4	—	—	—	—	36
Geschichte und Erdkunde	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	2	2	2	2	49
Rechnen und Mathematik	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	64
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Physik, Chemie u. Mineralogie	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	18
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Singen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Chorsingen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	24
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	24

Fakultativer Unterricht.

Hebräisch	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Englisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Zeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4

B. Vorschule.

Lehrgegenstände.	1		2		3		Σa.
	D.	M.	D.	M.	D.	M.	
Religionslehre	3	3	3	3	3	3	9
Schreiblesen	—	—	—	—	7	7	7
					2	3	5
Deutsch und Lesen	8	8	8	8	1	—	17
Geographie	1	1	—	—	—	—	1
Rechnen	5	5	4	4	2	2	11
	—	—	—	—	3	3	6
Schreiben	4	4	4	4	—	—	8
Singen	1	1	—	—	—	—	2

*) In 3 gilt diese Verteilung nur für den Sommer, im Winter tritt Coet. M. in die Stunden für Coet. D. ein und umgekehrt. Jeder der beiden Coeten erhält in 6 Stunden (3 Rechnen und 3 bezw. 2 Schreiblesen nebst 1 Deutsch) von dem andern getrennt Unterricht.

2. Verteilung der Sectionen unter die

Nr.	Namen.	Ord.	Ober-Prima.		Unter-Prima.		Ober-Sekunda.		Unter-Sekunda.		Obertertia.	
			1	2	1	2	1	2	D.	M.	D.	M.
1	Direktor Lemke	Ia.	6 Griechisch 3 Geschichte									
2	Professor Dr. Jonas	II b. M.	2 Religion 3 Deutsch	2 Relig. 3 Griech.		(2 Hebräisch)			7 Latein			
3	Professor Dr. Herbst		6 Latein		3 Griech.	3 Griech. 6 Griech.						
4	Professor Dr. Gert	I b. 1		4 Latein 6 Griech.					3 Deutsch 7 Latein 3 Geschichte		6 Griechisch	
5	Oberlehrer Dr. Blümke	II b. D.		3 Griech.								
6	Oberlehrer Dr. Kuhl	I b. 2		3 Griech. 6 Latein 6 Griech.						(9 Turnen)		
7	Oberlehrer Jahr	II a. 1			6 Latein 6 Griech.				3 Deutsch 3 Geschichte			
8	Oberlehrer Dr. Schweppé	III a. M.	2 Französisch	2 Franz.	2 Franz.			(2 Englisch)	3 Französisch	7 Latein 3 Französisch	3 Geschichte	
9	Oberlehrer Modrikki	III b. M.						3 Französisch				
10	Oberlehrer Gaebele	II a. 2			3 Griech.	6 Latein 3 Griech.					6 Griechisch 3 Geschichte	
11	Oberlehrer Priebe	IV. M.								2 Religion		
12	Oberlehrer Dr. Sydow	III a. D.						6 Griechisch		2 Deutsch 7 Latein		
13	Oberlehrer Dr. Kranke		4 Mathem. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik						
14	Oberlehrer Dr. Bornemann	VI. M.			2 Relig. 3 Griech.			(2 Hebräisch)				
15	Oberlehrer Voges	VI. D.			2 Franz.	2 Franz.	3 Französisch			(4 Englisch)		4 Deutsch 8 Latein
16	Oberlehrer Dr. Ruch	III b. D.				2 Relig.	2 Religion 6 Griechisch					4 Deutsch 8 Latein
17	Oberlehrer Dr. Gälzow			2 Physik	2 Physik					3 Mathem. 2 Naturf.		
18	Hülfslehrer Wolff				4 Math.	4 Mathem. 2 Physik			3 Mathem. 2 Naturf.			
19	Hülfslehrer Schulz	V. M.										
20	Hülfslehrer Dr. Helbing	IV. D.								(9 Turnen)		
21	Hülfslehrer Timm	V. D.									2 Religion 2 Deutsch	
22	Hülfslehrer Boldt											
23	Lehrer Reimer							(9 Turnen)				
24	Professor Dr. Lorenz							(2 Chorfitingen)				
25	Zeichnlehrer Kugelmann							(4 facultatives Zeichnen)				
26	Prob. Dr. Hartmann								2 Latein	2 Latein		
27	Prob. Dr. Döbbelt								(2 Latein 3 Griechisch)			
28	Prob. Dr. Sih											
29	Borfschullehrer Bruhl	1.										
30	Borfschullehrer Ganske	2.										
31	Borfschullehrer Tzen	3.										

Lehrer im Winterhalbjahr 1892/93.

	Untertertia.		Quarta.		Quinta.		Sexta.		Vor-schule.	Ga.
	D.	M.	D.	M.	D.	M.	D.	M.		
										9
										19
										18
										18
										19
										24
										21
										21
										20
										21
										21
										22
										21
										22
										24
										23
										21
										22
										24
										23
										24
										13
										31
										6
										16
										9
										10
										9
										28
										28
										28
										28

3. Übersicht über die absolvierten Pensien.

Die Verteilung des Lehrstoffes auf die einzelnen Klassen ist genau nach den Vorschriften der neuen Lehrpläne und Lehraufgaben erfolgt, die Verteilung der Lehrstunden und Ordinariate während des Winterhalbjahres ist aus der vorausgehenden Übersicht unter Nr. 2 zu erkennen.

Gesehen wurde:

In **Oberprima**, Lateinisch im Sommer: Tacitus Annal. III—IV; Cicero pro Ligario, Horatius Od. IV., Epist. I; privatim: Livius XXXIII. — Im Winter: Tacitus Annal. I—II, Cicero in Verrem IV—V (Ausz.). Horatius Od. I, Epist. II; privatim: Livius XXXIV—XXXV. — Griechisch im Sommer: Demosthenes Olynth. I—II, Thukyd. I—II (Ausz.), Homer Ilias XIII—XVIII (zur Hälfte privatim). — Im Winter: Sophokles Oedipus Rex, Plato Protagoras, Homer Ilias XIX—XXIV (zur Hälfte privatim). — Französisch im Sommer: Molière les femmes savantes; privatim: Ségur histoire de la Grande Armée. — Im Winter: Mirabeau, ausgw. Neben; privatim: Xavier de Malstre, le Lépreux.

In **Unterprima**, Lateinisch im Sommer: Tacitus Germania, Livius VIII, Horatius Od. IV, Satir. I. — Im Winter: Tacitus Agricola, Cicero Epist. (Ausz.), Horatius Od. I, Satir. II u. Epod. (Ausz.). — Griechisch im Sommer: Plato Apologie und Kriton, Homer Ilias I—VI. — Im Winter: Demosthenes Olynth. I—III, Homer Ilias VII—XII, Sophokles Ajax. — Französisch im Sommer: Racine Athalie; privatim: Souvestre au coin du feu. — Im Winter: Lanfrey Campagne de 1806—1807; privatim: Souvestre au coin du feu.

In **Obersekunda**, Lateinisch im Sommer: Cicero de imperio Cn. Pompei, Livius XXII; Vergil Aeneis IX—X (Ausz.). — Im Winter: Livius XXIII, Sallustius Jugurtha, Vergil Aeneis VI. — Griechisch im Sommer: Xenophon Memorabilia I—II, Homer Odys. XV—XVII; privatim: XXIII—XXIV. — Im Winter: Herodotus VII, Homer Odys. VIII, IX, X, XII; privatim: aus XI. — Französisch im Sommer: Thierry Guillaume le Conquérant. — Im Winter: Erekmann-Chatrain histoire d'un conserit.

In **Untersekunda**, Lateinisch im Sommer: Cicero in Catilinam I—III, Vergil IV—V (Ausz.). — Im Winter: Livius XXI, Vergil I—II (Ausz.). — Griechisch im Sommer: Xenophon Anabasis IV, Homer Odys. I—IV. — Im Winter: Xenophon Hellenika I—II, Homer Odys. V—VI. — Französisch im Sommer: Souvestre au coin du feu. — Im Winter: Moes Lesebuch.

Im **Englischen** wurde gelesen: In der I. Abteilung im Sommer: Dickens the cricket on the hearth. — Im Winter: Cooper the last of the Mohicans. — In der II. Abteilung im Sommer: Ali Baba or the story of the sisters. — Im Winter: Rauch English contemporary authors.

Themata der deutschen Aufsätze.

Oberprima. Im Sommer: Das Wort des Aristoteles *καὶ φιλοσοφώτερον καὶ σπουδαιότερον ποίησις τῆς ιστορίας ἐστίν.* — Hamlets Monologe. — Welchen Wert hat das Erlernen fremder Sprachen? — Die Macht des Dämonischen in Egmont und die Macht des Dämonischen in Alba. — Im Winter: Das Verhältnis des Menschen zum Mitmenschen nach Aristoteles, Seneca und dem Apostel Paulus. — Leonore Sanvitale und ihr Anteil an der dramatischen Handlung im Tasso. — Wodurch wird der Umschlag der Seelenstimmung des Faust am Ostermorgen herbeigeführt? — Die Katastrophe in „Goethes Tasso“ und die Katastrophe in „Werthers Leiden“.

Unterprima 1. Im Sommer: Das Wort Schillers in der Vorrede zur Braut von Messina, daß die Kunst zugleich ideell und im höchsten Sinne reell sein muß. — Die Weisheit der rhodischen Künstler in der Gestaltung der Laokoöngruppe. — Die Apologie des Diakonus Stephanus vor dem Synedrium zu Jerusalem und die Apologie des Apostel Paulus auf dem Areopag zu Athen. — Worauf gründet sich die Freundschaft des Tempelherrn mit Nathan, worauf die Freundschaft des Saladin mit Nathan? — Im Winter: Gedanken, Gefühle, Wünsche, Handlungen. — Das Walten des Schicksals in dem Fürstenhause zu Messina. — Schillers Balladen betrachtet nach Inhalt und Form. — Welche Aufgabe stellt sich Lessing in der Schrift „Wie die Alten den Tod gebildet?“ Wie löst er seine Aufgabe?

Unterprima 2. Im Sommer: Gelten die Regeln Lessings über Gespenstererscheinungen auch von den Göttererscheinungen im Homer? — Welche Berechtigung hat der Ausspruch Seumes „Es würde in der Welt besser geben, wenn man mehr ginge?“ — Die Regeln Lessings über die Schilderung körperlicher Gegenstände sollen kurz zusammengefaßt und an Beispielen aus Goethes Hermann und Dorothea erläutert werden. — Wie stellt sich der Charakter des

Sokrates in der Apologie dar? — Im Winter: Völker berrauschen, Namen verklingen, Finstere Vergessenheit breitet die dunkelnachtenden Schwingen über ganze Geschlechter aus. Aber der Fürsten einsame Häupter glänzen erhellt, Und Aurora berührt sie Mit den ewigen Strahlen Als die ragenden Gipfel der Welt. — Wie unterscheidet sich Schillers Braut von Messina von seinen übrigen Dramen der letzten Periode? — Wie weit lassen sich die Gedanken des Gedichts „Die Ideale“ aus dem Leben des Dichters erklären? — Ajaz bei Sophokles und Achill in Homers Ilias.

Oberssekunda 1. Im Sommer: Die Fabel „Unausprechliches“ von Frölich. — Die Hoffnungen der Königin von Schottland im Anfang und am Schluß des dritten Aktes von Schillers Maria Stuart. — Darstellen, erzählen, beschreiben, schilbern. — Welche Bedeutung hat die Abendmahlsfeier für die Handlung in Schillers Maria Stuart? — Wilhelm von Oranien und Egmont nach Goethe. — Im Winter: Wie erhält Max Piccolomini Kenntnis von Wallensteins Plänen? — Nicht die Erfüllung unserer Wünsche, sondern die Erfüllung unserer Pflichten gewährt uns wahre Befriedigung. — Wie werden die Burgunden an Egels Hofe empfangen? — In welchen Konflikt gerät Müdiger von Beslarn und wie wird derselbe gelöst?

Oberssekunda 2. Im Sommer: Die Bedeutung des ersten Aktes in Schillers Maria Stuart. — Die Bedeutung der fünf letzten Szenen in Schillers Maria Stuart. — Wodurch erreicht Schiller, daß wir für Maria Stuart Partei nehmen? — Die poetische Gerechtigkeit in Gethes Egmont. — Im Winter: Welche Vorstellung gewinnen wir aus „Wallensteins Lager“ für die Person, die Stellung und die Aussichten des Feldherrn? — Die Krisis in „Wallensteins Tod“. — Wallenstein als tragischer Held. — Bestandteile, Einheit und Gang der Handlung im Ribelungenliede.

Unterssekunda, Oserableitung. Im Sommer: Friede ernährt, Unfriede verzehrt. — Wie bereitet der Dichter das erste Auftreten Johanna vor? — Catilina charakterisiert nach der ersten Rede Ciceros gegen Catilina. — Johanna im Prolog und im vierten Auftritt von Schillers Jungfrau von Orleans. — Im Winter: Schilderung der Regatta in Vergils Aeneis, Buch V. — Charakteristik des Rocco de la Marlinière. — Der Alpenübergang Hannibals nach Livius. — In welcher Umgebung wuchs Hermann auf? — Wie führt der Dichter Dorothea in das Haus des Löwenwirts ein?

Unterssekunda, Michaelisableitung. Im Sommer: Gewitter und Krieg, eine Vergleichung. — Frankreichs Lage bei dem Auftreten der Johanna nach den Andeutungen Schillers in der Jungfrau von Orleans. — Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. — Inhalt des ersten Aktes von Uhlands Ernst von Schwaben. — Im Winter: Wasser und Feuer, eine Vergleichung. — Welche Eigenschaften lernen wir an dem Major von Tellheim kennen im ersten und zweiten Akt der „Minna von Barnhelm“? — Rocco de la Marlinière, eine Charakteristik. — Inwiefern lassen sich Meer und Wüste mit einander vergleichen?

Die Aufgaben für die Reifeprüfung.

Zu Michelis 1892.

Im Deutschen: Welchen Wert hat das Erlernen fremder Sprachen?

Im Griechischen: Isokrates Archidamos I—V.

In der Mathematik: 1. [a : b + c, a, f²] Es soll ein Dreieck gezeichnet werden, wenn gegeben ist das Verhältnis der Grundlinie zur Summe der beiden Schenkelseiten, der Winkel an der Spitze und die Fläche in Gestalt eines Quadrates. — 2. In welchem Verhältnis stehen die Flächen zweier einem Kreise eingeschriebenen Dreiecke, von welchen das eine die Winkel α, β, γ besetzt, während die Eckpunkte des zweiten die Bogen zwischen den Ecken des ersten halbieren? $\alpha = 40^\circ, \beta = 60^\circ$. — 3. In einem Kugelausschnitt mit dem Halbmesser r verhält sich die Fläche der Kalotte zu der des Regelmantels wie 2 zu $\sqrt{5}$. Wie groß ist die Höhe der Kalotte? — 4. Welchen Wert hat der Bruch $\frac{7x^2 - 4x - 3}{35x^2 + x - 6}$ für $x = -\frac{3}{7}$?

Zu Ostern 1893.

Im Deutschen: Das gegenseitige Verhältnis der Personen zum Beginn der dramatischen Handlung in Goethes „Tasso“ und das gegenseitige Verhältnis derselben zum Schluß der Handlung; wodurch ist die Umwandlung erfolgt?

Im Griechischen: Platon Symposion cap. 36.

Im Französischen: Aus Lansfroy histoire de Napoléon I. vol. III. cap. 1.

In der Mathematik: 1. Es soll ein Parallelogramm gezeichnet werden aus einer Diagonale, dem Verhältnis der beiden Seiten und dem Winkel, den die Diagonalen bilden: $a : b = 2 : 5, 2 \text{ AOB} = 2$. — 2. Welche Winkel zwischen 0° und 360° genügen den Gleichungen $\varphi - \psi = 2S - 45^\circ$, und $\cotg. \varphi - \cotg. \psi = d = -3,1547$? — 3. In einem Glase von der Gestalt eines gleichseitigen Kegels liegt eine Kugel, deren Radius = r cm. ist. Wie viel

wiegt das Wasser, welches in den Kegel gegossen werden muß, damit die Kugel gerade bedeckt ist, wenn auch die Spitze des Kegels mit Wasser erfüllt ist, und wie hoch steht das Wasser im Kegel, wenn die Kugel herausgenommen wird? Beispiel $r = 5,7588$. — 4. Jemand versichert sein Leben im Anfange des 31. Jahres mit 40,000 Mark gegen eine am Anfange jedes Jahres zu zahlende Prämie von 900 Mark und stirbt 56 Jahre alt. Wie viel hat die Bank gewonnen oder verloren, $4\frac{1}{2}\%$ gerechnet?

Technischer und fakultativer Unterricht.

a) Im Turnen.

Im Sommer teils Liegen-, teils Klassenturnen.

Die Klassen Ia—IIIb turnten teils in Klassen, teils in Liegen auf dem Turnplatz in der Deutschen Straße. — 3 Std. Montags, Mittwochs, Freitags Nachmittag. I—IIa Dr. Kuhl, IIb—IIIb Dr. Selbing. Nach dem Turnen fakultatives Spiel unter Aufsicht der 3 Turnlehrer. Die Schüler der Klassen IV—VI turnten Klassenweise in der Turnhalle resp. auf dem anstoßenden Platz je 3 Std. — Keimer.

Turnmärsche wurden Klassenweise unternommen. Die Prima marschierte am 17. Juni von Stepenitz über den Grazeberg nach Wollin und von da am 18. Juni durch die Insel Wollin nach Misdrog.

Klasse	Ia			IIa			IIIa			IVa			V		VI		Sa.
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	V	V	VI	VI	D.	M.	D.	M.	
Abteilung	I			II						III		IV		V			
Zahl der Schüler	30	40	36	30	37	25	39	20	34	22	31	28	18	20	23	433	
Zahl der Turnenden	19	36	29	28	27	22	34	18	25	21	30	25	14	18	20	366	
Zahl der Dispensierten	11	4	7	2	10	3	5	2	9	1	1	3	4	2	3	67	

Im Winter Turnen in 9 Abteilungen, je 2 Stunden wöchentlich, Abteilung I—III (Kuhl) und VII—IX in der Turnhalle des Schüler-Realgymnasiums, Abteilung IV—VI (Selbing) teils hier, teils in der städtischen Turnhalle in der Bellemeustraße. Abteilung VII u. VIII (Keimer) wöchentlich je 3 Stunden in der Turnhalle des Schüler-Realgymnasiums.

Klasse	Ia		IIa		IIIa		IVa		V		VI		VII		VIII		Sa.
	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	V	V	VI	VI	D.	M.	D.	M.	
Abteilung	I		II		III		IV		V		VI		VII		VIII		
Zahl der Schüler	30	39	49	31	35	22	28	28	29	29	16	34	22	23	16	431	
Zahl der Turnenden	19	31	26	25	26	17	24	24	28	28	14	28	21	20	16	347	
Zahl der Dispensierten	11	8	23	6	9	5	4	4	1	1	2	6	1	3	—	84	

Unter den Dispensierten der Klassen I—IIb sind 11 auf Zeit wegen Tanzstunden, 10 dauernd, weil sie außerhalb wohnen, dispensiert, die übrigen auf Grund ärztlicher Bescheinigungen.

b) Im Gesang.

Aus den Schülern der Klassen I—V war ein Gesangchor gebildet, der in 2 Stunden wöchentlich unter Leitung des Musikdirektors Professor Dr. Lorenz übte. Die Zahl der teilnehmenden Schüler betrug

	aus Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	V	Sa.
im Sommerhalbjahr	10	8	6	9	12	18	16	20	99
im Winterhalbjahr	12	12	6	12	16	23	17	23	121

c) Im fakultativen Zeichnen.

Es bestanden 2 Abteilungen, von denen die erste vorzugsweise die Schüler von Ia—IIb, die zweite diejenigen von IIIa—IIIb umfaßte; jede derselben erhielt 2 Stunden wöchentlich Unterricht durch den Zeichenlehrer Kugelmann.

Es beteiligten sich aus	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	Sa.
im Sommerhalbjahr	4	2	5	3	12	26
im Winterhalbjahr	1	5	4	8	8	26

Davon gehörten zur ersten Abteilung im Sommer 14, im Winter 10 Schüler.

" " " zweiten " " " 12, " " 14 "

Hebräischer Unterricht.

An dem hebräischen Unterricht, welcher in 2 Abteilungen mit je 2 Stunden wöchentlich von dem Professor Dr. Jonas erteilt wurde, beteiligten sich

	aus	Ia	Ib	IIa	Sa.
im Sommerhalbjahr	5	6	6		17
im Winterhalbjahr	4	6	4		14

Davon gehörten zur ersten Abteilung im Sommer 12, im Winter 10 Schüler.

" " " zweiten " " " 5, " " 4 "

Englischer Unterricht.

Für den englischen Unterricht bestanden 3 Abteilungen. Die erste wurde von dem D.-L. Dr. Schweppe, die zweite und dritte von dem D.-L. Voges in je 2 Stunden wöchentlich unterrichtet.

Es beteiligten sich aus	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	Sa.
im Sommerhalbjahr	2	10	7	13	16	48
im Winterhalbjahr	5	8	6	9	4	32

Die erste Abteilung umfaßte im Sommer 11, im Winter 10, die zweite 13 bezw. 12, die dritte 24 bezw. 10 Schüler.

Von der Teilnahme am Religionsunterricht ist kein evangelischer Schüler befreit gewesen.

Den jüdischen Schülern der oberen Klassen ist facultativ von dem Rabbiner Herrn Dr. Vogelstein zusammen mit Schülern anderer hiesiger Gymnasien und Realgymnasien in einer Stunde wöchentlich Religionsunterricht erteilt worden.

2. Verfügungen der vorgesehnten Behörden.

Königliches Provinzial-Schulkollegium 19. Dezember 1892.

Ferienordnung für das Jahr 1893.

1. Osterferien:	Schluß: Mittwoch, 29. März, mittags.	Schulanfang: Dienstag, 11. April, früh.
2. Pfingstferien:	" Freitag, 19. Mai, mittags.	" Donnerstag, 25. Mai, früh.
3. Sommerferien:	" Sonnabend, 1. Juli, mittags.	" Dienstag, 1. August, früh.
4. Michaelisferien:	" Sonnabend, 30. Sept., mittags.	" Dienstag, 17. Oktober, früh.
5. Weihnachtsferien:	" Sonnabend, 23. Dezbr., mittags.	" Donnerstag, 4. Januar 1894, früh.

3. Chronik der Schule.

1868—1893.

Das 1805 durch die Vereinigung des kgl. akademischen Gymnasiums mit dem Realschule geschaffene „Vereinigtes königliche und Stadtymnasium“ hat dem Unterrichtsbedürfnis Stettins nicht lange genügt. Damals hatte das Realschule 149 Schüler gezählt, das akademische Gymnasium hatte ihm 25 Zöglinge hinzugebracht, aber schon 1840 war die Schülerzahl auf 410, 1860 gar auf 556 gestiegen, obwohl 1840 eine zweite höhere Lehranstalt in Stettin begründet war, die Friedrich-Wilhelmschule. Die letztere zählte 1860 sogar schon 595 Schüler. Die Ueberfüllung der

beiden Schulen war die Veranlassung, daß der schon öfter angeregte Plan einer Trennung in ein königliches und ein Stadtymnasium wieder aufgenommen wurde. Die Stadt wollte unter Zurücknahme der aus städtischen Mitteln geleisteten Beiträge dem Marienstift das Patronat und das Eigentumsrecht der bestehenden Schule überlassen, dagegen unter ihrem alleinigen Patronat ein zweites Gymnasium als Erneuerung des alten Ratslyceums begründen. Gleichzeitig wurde auch die Errichtung einer zweiten Realschule neben der Friedrich-Wilhelmschule ins Auge gefaßt. Bei der stetig zunehmenden Überfüllung der beiden bestehenden Schulen entschloß sich die Stadt, noch ehe die Befestigung des über die Trennung vereinbarten Vertrages erfolgte, mit den für notwendig erkannten Organisationen vorzugehen.

Am 27. April 1868 eröffnete sie eine provisorische höhere Lehranstalt mit 3 Gymnasial-, 4 Real- und 3 Vorschulklassen in dem jetzt von der Ministerialschule benutzten Hause in der Klosterstraße. Zum Leiter wurde der bisherige Vorsteher einer höheren Privatnabenschule, Gustav Sievert (vorher Lehrer an der Friedrich-Wilhelmschule), berufen, ihm beigegeben wurde ein Kollegium von 12 Lehrkräften, O.-L. Dr. Junghans, o. L. Dr. Jonas, Dr. Herbst, Dr. Calcbow, Dr. Pfundheller, Dr. Peter, C.-L. Wobbermin, Mus.-Dir. Dr. Lorenz, 3.-L. Kugelmann, B.-L. Genêt, Brüst, Haack.

Das Verdienst, die Sache so schnell gefördert zu haben, gebührt neben dem damaligen Oberbürgermeister Burscher namentlich dem Stadtschulrat Balsam. Bei der Eröffnungsfeier hob dieser in seiner Rede hervor, daß zu den würdigsten Aufgaben einer Stadtverwaltung auch die Pflege geistiger Güter gehöre, und in diesem Sinne hat er auch die ganze Zeit seines Amtes hindurch seiner Schöpfung als Freund und Förderer zur Seite gestanden. Wir hatten leider schon am 13. August 1881 seinen allzufrühen Tod zu beklagen.

Die neue Schöpfung entwickelte sich überaus schnell. Vom 1. Oktober 1869 ab führte sie bereits den Namen „Stadtymnasium (ehemaliges Ratslyceum)“ und zählte am Schluß des dritten Schuljahres bereits 14 Klassen, 19 Lehrer und 538 Schüler und Vorschüler.

Zu Ostern 1871 erfolgte dann die Sonderung der Gymnasial- und Realklassen in eigene Anstalten. Für die ersteren war inzwischen an der Grünen Schanze ein neues Haus errichtet, die letzteren blieben noch bis zum Herbst 1881 in dem Hause der Klosterstraße und zugleich unter der Leitung ihres bisherigen Dirigenten, während an die Spitze der Gymnasialklassen der Direktor des städt. Gymnasiums in Danzig, Franz Kern, berufen wurde. Die zuerst lateinlose Realschranstalt wurde, da diese Organisation in Stettin keinen Anklang fand, später in eine Realschule l. O. umgewandelt.

Das Gymnasium übernahm aus dem früheren Kollegium die Herren O.-L. Dr. Junghans, o. L. Dr. Jonas, Dr. Calcbow, Dr. Pfundheller, Dr. Meyer, Dr. Eckert, Mus.-Dir. Dr. Lorenz, 3.-L. Kugelmann, B.-L. Brüst und Ganske. Die weitere Entwicklung der damals nur 5 Klassen (II—VI) und 2 Vorschulklassen umfassenden Anstalt ging überraschend schnell von statten. Die Zunahme der zuerst nur 210 betragenden Schülerzahl (außer den 84 Vorschülern), ergießt sich aus der angehängten Übersicht. Bis 1880 S. war die Zunahme (bis 513) eine stetige, unter geringen Schwankungen erreichte sie 1884 B. ihren höchsten Stand (516). Von da ab machte es sich geltend, daß inzwischen in Stettin ein drittes Gymnasium (König Wilh.-G.) errichtet war und zugleich der früher übermäßige Andrang zu den höheren Schulen allgemein nachließ, so daß die Schülerzahl im letzten Halbjahre nur noch 438 betrug. Erheblicher ist die Einbuße, welche die Vorschule zu erleiden hatte. Seit 1882 ist ihre Schülerzahl zurückgegangen und hat sich erst ganz zuletzt wieder etwas gehoben. Von Einfluß darauf ist namentlich der Umstand gewesen, daß der wohlhabendere Teil der Bevölkerung, der früher vorzugsweise in der sogenannten Neustadt in der Nähe des Gymnasiums wohnte, seit jener Zeit sich den neu entstandenen wohlthätigeren Stadtteilen, die uns entfernter liegen, zugewandt hat.

Die zunehmende Schülerzahl machte sehr bald Klassenteilungen nötig, auf die man sich bei der Gründung der Anstalt und bei dem Bau des Hauses nicht eingerichtet hatte. Schon im zweiten Halbjahre, nachdem das neue Haus bezogen war, wurden die Tertia in Ober- und Untertertia, im dritten die Sexta in VIa und VIb geteilt, im fünften die V und IV in a und b, und die Prima eröffnet, im sechsten die Sekunda, im achten die Prima in Ober- und Unterklasse geteilt. In diesem Bestande blieb die Schule bis 1878, wo auch die Untertertia, und im Jahre darauf auch die Obertertia und Untersekunda geteilt werden mußten, so daß das Gymnasium 15 Klassen (OI, UI, OII, 2 UII, 2 OIII, 2 UIII, 2 IV, 2 VI) umfaßte. Bis 1882 waren diese so eingerichtet, daß die drei unteren, VI, V, IV je einen Ober- und einen Unteroctus, die drei mittleren OIII, OII und UI Parallelocten hatten. Mit der Einführung der Lehrpläne von 1882 wurde ein die Klassen von VI bis UI umfassendes System von Wechselcoeten eingerichtet, das auch jetzt noch besteht. Als dann eine dauernde Überfüllung der oberen Klassen eingetreten war, wurden M. 1887 auch OII und Ostern 1890 auch UI geteilt. Um eine spätere Wiedervereinigung zu erleichtern, sind diese Abteilungen als Parallelocten eingerichtet. Sie bestehen auch heute noch fort, so daß mit Ausnahme der Oberprima jetzt die Anstalt alle Klassen doppelt hat und mit Zug ein Doppelgymnasium genannt werden kann.

Dementsprechend nahm auch die Zahl der Lehrkräfte zu. Das zu Ostern 1871 1 Direktor, 1 Oberlehrer, 5 ordentliche, 1 Hilfslehrer, 2 technische und 2 Vorschullehrer, im ganzen 12 Personen umfassende Kollegium zählt heute außer dem Direktor 5 Professoren, 11 Oberlehrer, 5 Hilfslehrer, 3 Probekandidaten, 6 technische, Elementar- und Vorschullehrer, zusammen 31 Personen. Die Anstalt hat im Laufe von 25 Jahren 3 Leiter, 57 Ober-, ordentliche und etatsmäßige Hilfslehrer gehabt, 18 außerordentliche Hilfslehrer, 4 technische, 8 Elementar- und Vorschullehrer und hat 33 Probekandidaten ausbilden geholfen. Von ihren Lehrern hat sie durch den Tod verloren den D.-R. Dr. Caléboin, den o. R. Dr. Brunn, den Professor Dr. Jungmans, den Oberlehrer Steffenhagen inmitten ihrer amtlichen Thätigkeit am Gymnasium, von solchen, die in andere Ämter übergegangen waren, haben das Zeitliche segnet Genêt, Dr. Haag, Hübner, Dr. Vogelreuter, Laupert.

Zur Leitung anderer Anstalten sind berufen von den Mitgliedern des Kollegiums Dr. Pfundheller, Dr. Kröcher, Georg Kern, Dr. Conradt, Dr. Ernst Meyer, Dr. Haag, Dr. Spangenberg. Ein vollständiges Verzeichnis aller im Laufe der 25 Jahre an der Anstalt thätigen Leiter und Lehrer ist in der Anlage gegeben. Berichtigungen etwaiger Versehen in demselben werden mit Dank angenommen.

Die ersten Abiturienten wurden zu Ostern 1875 entlassen, ihre Zahl hat bis Ostern 1893 nicht weniger als 401 erreicht. Ein Verzeichnis derselben ist unten angefügt. Es war schwer, oft trotz aller Bemühung unmöglich, bei allen die richtigen Angaben über ihre jetzige Lebensstellung zu bringen. Es wird daher dringend gebeten, daß niemand die kleine Mühe scheuen möge, zur Nichtigstellung und Ausfüllung der Lücken, am besten durch schriftliche Mitteilung an den Unterzeichneten beizutragen. Das Album des Gymnasiums (seit Ostern 1871 geführt), erreichte die laufende Nummer 2184, das der Vorschule (desgl.) 1252.

Es ist leicht einzusehen, daß das Haus an der Grünen Schanze, das auf 9 Gymnasial- und 2 Vorschulklassen berechnet war, bei dem schnellen Anwachsen der Schülerzahl und den dadurch bedingten Klassenteilungen sehr bald unzureichend war. Vor der Aufhebung der Festung erbaut zur Zeit der größten räumlichen Beengung, entbehrte es von vornherein eines geeigneten Hofraumes. Ein kleiner Vorplatz an der Straße, der nur für ein Drittel der Schüler ausreicht, muß dafür Ersatz gewähren. Die in dem Keller eingerichtete Turnhalle wurde bald als unbrauchbar aufgegeben. Das Unzureichende des Hauses stellte sich schon im zweiten Jahre, nachdem es bezogen war, deutlich heraus. Zunächst wurde Abhilfe dadurch zu schaffen versucht, daß das Gesangszimmer und das Physikzimmer zu Klassenzimmern gemacht wurden, dann mußten auch solche Räume, die für Unterrichtszwecke weber bestimmt, noch recht dazu geeignet waren, dennoch dazu verwendet, eine Klasse in ein benachbartes Haus am Rosengarten verlegt, schließlich die Vorschule 1879 in die Räume der ehemaligen Gewerbeschule verwiesen werden, wo z. B. auch die beiden Sexten Unterfunkt suchen müssen. Diese Nothelfer begannen vor 20 Jahren, die Unterbringung der Schüler in drei verschiedenen Häusern dauert schon ins 14. Jahr, es ist selbstverständlich, daß die Schule dadurch mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Es wurde zwar schon 1883 von den städtischen Behörden ein Neubau für das Stadtgymnasium als notwendig anerkannt, auch förmlich beschlossen, ist aber immer wieder vertagt, so daß noch nicht abzusehen ist, wann der jetzige Zustand, der auf die Länge doch schädlich wirken muß, ein Ende finden wird. Die Anstalt hat fast den doppelten Umfang erreicht von dem, was vorgeesehen war, das Haus aber hat keine Erweiterung erfahren. Mit Dank ist aber anzuerkennen, daß seitens des Patrons nie gartigt ist, sobald es sich darum handelte, einzelnen der dadurch hervorgerufenen Übelständen abzuhelfen. Ebenso entbehrt das Gymnasium einer eigenen Turnhalle, was bei der jetzt angeordneten Vermehrung der Turnstunden um so empfindlicher ist.

Am 4. Januar 1876 wurde eine Witwen- und Waisenkasse begründet, die sich glücklich entwickelt hat und bereits ein Vermögen von 17350,05 Mk. besitzt. Die Wittwen unserer 4 im Amte verstorbenen Kollegen haben den Vorteil dieser segensreichen Einrichtung genossen. Der Grundstock zu dem Vermögen wurde gelegt durch den Ertrag der mehrere Jahre hindurch von den Lehrern der Anstalt gehaltenen Vorträge. Außerdem aber haben Freunde und Gönner der Anstalt, wie der † Geh. Kommerzienrat Brumm, der Sanitätsrat Dr. Bette, Kommerzienrat Abel durch reiche Schenkungen sich um diese Kasse verdient gemacht.

Auch die Bibliothek hat durch letztwillige Schenkungen bereits einen ansehnlichen Bestand erreicht. Zuerst wurde ihr aus dem Nachlaß des Professors Dr. Ludwig Giesebrecht, dann des Geh. Medizinalrat Dr. Steffen, des Predigers Karow und endlich des Professors Dr. Müller in Berlin ein wertvoller Schatz, namentlich geschichtlicher und geographischer Schriften, überwiesen, so daß sie schon jetzt einen Bestand von etwa 6000 Bänden zählt.

Die übrigen Sammlungen haben sich nicht in gleichem Maße gemehrt, doch sind für das Unterrichtsbedürfnis wie für alle andern sachlichen Ausgaben die Mittel stets reichlich gewährt worden. Überhaupt haben die städtischen Behörden sich auch bei Neuforderungen für Klassenteilungen und Vertretungen, sowie in der Ausstattung und Instandsetzung des Hauses stets entgegenkommend und freigebig gezeigt.

Das innere Schulleben ist bei ernster, angestrebter Arbeit in gleichmäßigem Gange ohne tiefer greifende Ereignisse verlaufen. Mit Schmerz erfüllte uns der Heimgang der oben genannten lieben und hochverdienten Amtsgenossen, mit Freude das Gedelien der uns anvertrauten Jugend und ihre treue Anhänglichkeit, helfend und fördernd stand uns zur Seite die freundliche Teilnahme ihrer Angehörigen. Fünf und zwanzig Jahre sind dem Rückblick ein kurzer Zeitraum, und doch wie viel erfüllte, wie viel bereitete Hoffnungen umfassen sie! Gebe Gott, daß alles, was in ihnen an unserer Schule und in ihr gethan, geschehen und unterlassen ist, zum Segen ausschlagen möge.

1892/93.

Das letzte Schuljahr begann am Donnerstag, den 21. April. Die Entlassungsprüfungen fanden statt am 6. September 1892 und 15. März 1893, die erstere noch unter dem Vorkitz des altbewährten Leiters des höheren Schulwesens unserer Provinz, des Geh. Regierungsrates Dr. Wehrmann, die letztere unter dem seines Nachfolgers, des Regierungs- und Provinzial-Schulrates Dr. Bouterwek.

Dr. Theodor Wehrmann, geb. 1821, hat in wenigen Jahren seine Laufbahn im praktischen Schuldienste durchgemessen; schon im 36. Lebensjahre wurde er von der Leitung des Domgymnasiums zu Zeit in die Stelle des Provinzialschulrates nach Pommern berufen und hat ihr, was wohl noch keinem bisher vergönnt war, volle 36 Jahre vorgestanden. Im Herbst des vor. Jahres, am 28. November, rief ihn der Tod aus einem schaffensreichen und schaffensfreudigen Leben ab. Das höhere Schulwesen unserer Provinz verdannt seiner entschiedenen und in sich abgeschlossenen Persönlichkeit im Wesentlichen das Gepräge, das es zeigt, ebenso wie den Umfang, zu dem es sich entwickelt hat. Eine vielseitige und zugleich durchaus gründliche Bildung, ein reiches Wissen, große Umsicht und Klarheit, Festigkeit des Willens und eine ungläubliche Arbeitskraft machten ihn bei größter geistiger Frische auch im hohen Alter zu seinem so verantwortungsvollen Amte in seltener Weise geeignet und sichern ihm für alle Zeit ein ehrenvolles Andenken in der Geschichte des Pommerschen Schulwesens. Friede seiner Asche!

In der Michaelsprüfung erhielten 9 Schüler das Zeugnis der Reife, in der Osterprüfung 21, als Vertreter des Magistrats wohnte der ersten Prüfung der Stadtschulrat Dr. Krosta bei. Die Namen und Personalien der Schüler ergeben sich aus dem angehängten Verzeichnis.

Die üblichen Gedenkfeiern für die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in Gemäßheit des Allerhöchsten Erlasses vom 9. Juli 1888 begangen, die Sedanfeier wie früher durch ein öffentliches Schulturnen und Turnspiele; die Feier wurde mit Gesang eingeleitet und mit einem Hoch auf Kaiser Wilhelm II. geschlossen. Bei der Geburtstagsfeier Sr. Majestät hielt der H.-L. Timm die Festrede.

Veränderungen in dem Lehrerkollegium sind nicht zu verzeichnen, außer daß uns der Probefandiblat Dreißt zu Ostern vor. Jahres verließ, und zu derselben Zeit der Dr. phil. Paul Hartmann, zu Michaelis die Dr. Dibelst und Dr. Flß als Probefandiblaten eintraten.

Vertretungen waren nötig für den Dr. Krause, H.-L. Wolff und Dr. Gützow. Der letztere mußte wegen schwerer Erkrankung in der ganzen Zeit von den großen Ferien bis zu den Michaelisferien vertreten werden. Andere Verläumnisse waren nur von unerheblichem Umfang und meist durch Einberufung der Lehrer als Schöffen zc. veranlaßt. Der Unterzeichnete mußte in der Zeit vor Pfingsten 1½ Wochen (dem Unterricht wegen Krankheit fernbleiben.

Eine erfreuliche Unterbrechung der Schularbeit brachte der 13. Mai 1892 durch den Besuch des Kaisers. Das Gymnasium bildete mit den anderen Schulen Spalier und unsere Schüler hatten den Vorzug, da gerade in ihrer Nähe die Allerhöchsten Herrschaften Halt machten, dieselben aus größter Nähe und längere Zeit zu sehen.

Hoffnungsvolle Schüler haben wir in dem Overtertianer Kraze und dem Vorklässler Braack durch den Tod verloren. Die Cholera, welche im Herbst auch unsere Stadt streifte, hat uns nur durch die Störungen geschadet, welche die Cholerafurcht hervorrief, da viele auswärtige Schüler von ihren Eltern in die Heimat gerufen wurden.

Am 17. und 18. Juni fand eine Turnfahrt der Primaner statt, die von Stepenitz aus nach Wollin und durch die prachtvollen Wälder der Insel Wollin marschierten. Spaziergänge teils von halbtägiger, teils von eintägiger Dauer wurden von den einzelnen Klassen unter Führung ihrer Lehrer in die nähere Umgebung Stettins unternommen.

Bei der Entlassung der Abiturienten sprach der Abiturient Friedrich Koenig über das Verhältnis der handelnden Personen in Goethes Tasso.

Am 16. März d. J. wurden die D.-L. Dr. Blümcke und Dr. Hüßl zu Professoren ernannt.

Leiter und Lehrer.

1868—1893.

(Die noch jetzt an der Anstalt thätigen sind durch einen * bezeichnet).

Die Leiter.

- 1, Gustav Sievert, D. 68 — D. 71, Dirigent der vereinigten Gymnasial- und Real-Lehranstalt, nachher Direktor des jetzigen Schiller-R.-G., lebt jetzt im Ruhestande in Stettin.
- 2, Franz Kern, D. 71—M. 81, vorher Direktor des Gymnasiums in Oldenburg u. des Städt. Gymnasiums in Danzig, jetzt des Köllnisch. Gymn. in Berlin.
- 3.* Hugo Lemcke, M. 81, vorher D.-L. am hiesigen Marienstifts-Gymnasium.

Die Lehrer.

a. Die wissenschaftlichen Lehrer.

1868.

1. Dr. Ferdinand Junghans, D.-L., D. 75 Professor, 21. 12. 86 † im Amte.
- 2.* Dr. Anton Jonas, o. L., D. 78 D.-L., D. 84 Professor.
- 3.* Dr. Friedrich Herbst, o. L., blieb D. 71 bei d. R.-L., vgl. unten Nr. 19.
4. Dr. Erich Galebrow, o. L., D. 73 D.-L., im Mai 1878 † im Amte.
5. Dr. Emil Pfundheller, o. L., D. 75 D.-L., D. 77 D.-L. in Tarnowitz, M. 83 Direktor R.-G. Grünberg, M. 89 Direktor R.-G. Barmen.
6. Dr. Ernst Meyer, o. L., Joh. 72 Rektor R.-P.-G. Bollin, jetzt Dir. R.-G. Dortmund.
7. Dr. Karl Peter, H.-L., M. 69 o. L. R.-G. Perleberg, jetzt D.-L. daselbst.
8. Hermann Mißlaff, H.-L., M. 69 ausgeschieden, jetzt B. L. an der 1. Mädchen-Mittelschule hierelbst.

1869.

9. Dr. Paul Scholz, M. 69 H.-L., M. 70 Friedr. R.-G. in Berlin.
10. Ab. Heinr. Schaefer, M. 69 H.-L., M. 70 G. Cottbus.

1870.

- 11.* Dr. Heinrich Eckert, D. 70 o. L., M. 76 D.-L., M. 91 Professor.
12. Dr. Robert Böhler, M. 70 H.-L., D. 71 G. Greifswald, jetzt D.-L. daselbst.
13. Dr. Karl Conradt, M. 70 H.-L., D. 71 R.-L., jetzt Dir. G. Greifenberg Pomm.

1871.

14. Dr. Johannes Krücher, Joh. 71 H.-L., D. 72 zur R.-L., jetzt Dir. R.-P.-G. Wolgast.
15. Dr. Georg Haag, M. 71 o. L., D. 77 D.-L., D. 84 Rektor R.-P.-G. Charlottenburg, 4. 4. 89 †.

1872.

16. Wilhelm Lauer, D. 72 H.-L., D. 76 ausgeschieden, lebt in Berlin.
- 17.* Dr. Otto Blümcke, M. 76 o. L., M. 78 D.-L., D. 93 Professor.

1873.

18. Georg Kern, D. 73 D.-L., vorher am Marienst.-G. hier, M. 76 Dir. G. Preuzlau, jetzt Dir. G. Frankfurt a. D.
- 19.* Dr. Friedrich Herbst, D. 73 o. L., M. 73 D.-L., M. 84 Professor, vgl. oben Nr. 3.
20. Ernst Steffenhagen, D. 73 H.-L., M. 73 o. L., D. 84 D.-L., 8. 11. 88 † im Amte.
21. Richard Hülsen, D. 73 H.-L., M. 73 o. L., D. 77 Sophien-G. Berlin, jetzt D.-L. daselbst.
- 22.* Dr. Hugo Rühl, M. 73 o. L., M. 80 D.-L., D. 93 Professor.
23. Dr. Leopold Brunn, M. 73 H.-L., D. 74 o. L., 4. 4. 82 † im Amte.

1874.

- 24.* Karl Nobrizki, M. 74 H.-L., D. 77 o. L., 1892 D.-L.

1876.

- 25.* Paul Jahr, D. 76 H.-L., M. 76 o. L., D. 89 D.-L.
26. Otto Meyer, M. 76 H.-L., M. 77 P.-G. Schwew, jetzt D.-L. daselbst.

1877.

- 27.* Dr. Karl Schweppe, D. 77 o. L., 1892 D.-L.
28. Dr. Willibald Körber, D. 77 H.-L., M. 77 Maria Magd.-G. Breslau, jetzt D.-L. daselbst.
- 29.* Georg Gabel, M. 77 H.-L., M. 78 o. L., 1892 D.-L.
- 30.* Ernst Reimer, M. 77 w. u. G.-L.

1878.

31. Wilhelm Hübler, D. 78 H.-L., M. 79 Töchterch. Stargard P., im Ruhestande daselbst 1891 †.
- 32.* Karl Fricke, M. 78 H.-L., M. 79 o. L., 1892 D.-L.

- 1879.
- 33.* Dr. Konrad Sydow, M. 79 H.-L., M. 80 o. L., 1892 D.-L.
34. Dr. Franz Tant, M. 79 H.-L., M. 82 G. Treptow a. N., jetzt D.-L. daselbst.
- 1880.
35. Julius Raedisch, M. 80 H.-L., M. 81 ausgeschieden.
36. Dr. Hans Müller, M. 80 H.-L., D. 84 o. L. R.-G. hier, jetzt D.-L. daselbst.
- 1881.
37. Dr. Karl Spangenberg, D. 81 H.-L., M. 81 o. L. in Kreuzburg, jetzt Dir. R.-G. in Neumünster.
- 38.* Dr. Albert Bornemann, M. 81 H.-L., M. 84 o. L., 1892 D.-L.
- 1882.
- 39.* Dr. Richard Krause, M. 82 o. L., 1892 D.-L.
40. Dr. Julius Klinghardt, M. 82 H.-L., D. 83 o. L. G. Altenburg.
- 1883.
41. Otto Künze, Prediger a. D., D. 83 H.-L., D. 84 o. L., D. 85 R.-G. hier.
- 1884.
- 42.* Dr. Paul Rujch, D. 84 H.-L., M. 84 H.-L. G. Belgard, D. 85 H.-L., M. 87 o. L., 1892 D.-L.
43. Dr. Hermann Hoefler, D. 84 H.-L., M. 84 o. L. Fr. W. R.-G. hier, 1892 D.-L.
44. Dr. Richard Klotz, M. 84 H.-L., D. 85 o. L. G. Treptow a. N., 1892 D.-L.
45. Dr. Otto Vogelreuter, M. 84 H.-L., D. 85 o. L. R.-G. hier, 1891 †.
- 1885.
- 46.* August Voges, D. 85 o. L., 1892 D.-L.
47. Dr. Franz Wiedemann, D. 85 H.-L., D. 87 o. L. Elisabeth.-G. Breslau, 1892 D.-L.
- 1886.
48. Dr. Alfred Köhler, M. 86 H.-L., M. 87 H.-L. Friedr. W. R.-G. hier, jetzt D.-L.
- 1887.
49. Karl Knuth, D. 87 H.-L., M. 87 Konr. höh. Mädch.-Schule Greifswald.
50. Wilhelm Hoffmeister, M. 87 H.-L., D. 90 ausgeschieden, lebt in N.-Amerika.
- 51.* Richard Wolff, M. 87 H.-L.
- 1888.
52. Friedrich Tant, M. 88 H.-L., D. 89 H.-L., R.-G. hier.
- 1889.
- 53.* Dr. Albert Gülzow, D. 89 o. L., 1892 D.-L.
- 54.* Julius Schulz, M. 89 H.-L.
- 1890.
- 55.* Dr. Friedrich Hellwig, D. 90 H.-L. *bing*
- 56.* Bruno Timm, D. 90 H.-L.
- 57.* Axel Boldt, D. 90 H.-L.

b. Die außerordentlichen Hilfslehrer.

1. Heinrich Pfundheller, zugl. Pred. a. St. Gertrud hier selbst, M. 68 — Neuj. 72, jetzt Pred. in Berlin.
2. Dr. Karl Gottenrott, zugleich an der hiesigen Fr. Wilh.-Schule, Lehrer des Englischen, M. 71 — M. 72, jetzt Professor am Städt. Real-G. in Köln.
3. Rudolf Rieck, zugleich Mitgl. des Kgl. Seminars f. gel. Schulen hier selbst, Neuj. 72 — D. 72., † als Lehrer an d. höh. Knabenschule zu Swinemünde.
4. Dr. Ernst Magdeburg, Joh. 74 — M. 74, jetzt Prof. a. Stadt-Gymnasium in Danzig.
5. Pauli, Prediger an St. Jakobi hier selbst, M. 74 — Neuj. 75 und D. 79 — Joh. 79.
6. Hübner, Prediger an St. Lukas hier selbst, M. 74 bis Neujahr 75.
7. Dr. Franz Heidenhain, zugleich o. L. an d. höh. Mädchenschule hier selbst, M. 74 — D. 84.
8. Ernst Schridde, besgl., D. 77 — D. 84, Lehrer des Englischen.
9. Paul Menzel, Mai 79 — M. 79, dann Mitgl. d. Kgl. Seminars f. gel. Schulen hier selbst.
10. Dr. Johannes Kröcher, zugleich o. L. a. R.-G. D. 79 — Joh. 79, vgl. oben Nr. 14.
11. Paul Guiard, zugleich Mitgl. d. Kgl. Sem. f. gel. Schulen hier, D. 81 — 82, jetzt D.-L. am R. G. in Dramburg.
12. Paul Crüger, M. 84 — M. 86, jetzt D.-L. a. St. G. zu Stolp i. P.
13. Julius Schulz, D. 86 — Joh. 86. Vgl. a. Nr. 54, dann nach Rauenburg i. P.
14. Dr. Alfred Kochler, Joh. 86 — M. 86, dann H.-L., vgl. a. Nr. 48.
15. Karl Laupert, Neuj. 87 — Joh. 87. † zu Orlamünde 11. 4. 89.
16. Friedrich Tant, Febr. 88 — D. 88, M. 88 — D. 89, jetzt H.-L. am Schill. R.-G.
17. Dr. Ulrich Hoefler, Joh. 89 — M. 89 als H.-L. am St. G. zu Belgard.
18. Dr. Ernst Schulz, 26. Mai — 4. Juli 91, jetzt H.-L. am Sch.-R.-G. hier.

c. Probekandidaten.

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Dr. Paul Scholz, M. 69, zugl. Collaborator; vgl. a 10. 2. Alb. Heinrich Schaefer, M. 69, desgleichen, vergl. a 11. 3. Dr. Robert Wöhler, M. 70, zugleich H.-L., D. 71 an d. G. Greifswald. 4. Dr. Johannes Kröcher, Joh. 71, zugleich H.-L., D. 72 an d. H.-L. vgl. a 15. 5. Wilhelm Lauer, D. 72, auch H.-L., (vorher am Marienstifts-G. hier) vgl. a 17. 6. Dr. Johannes Hoffmann, D. 72, (vorher am G. zu Stolp,) jetzt Privatgelehrter. 7. Ewald Kunow, Aug. 72 — M. 72, jetzt D.-L. a. G. Stargard i. P. 8. Otto Meyer, M. 76, auch H.-L., vgl. a 28. 9. Dr. Willibald Koerber, D. 77 auch H.-L. 10.* Georg Gaebel, M. 77 Pr. u. H.-L. 11.* Dr. Konrad Sydow, M. 79 Pr. u. H.-L. 12. Dr. Franz Tank, D. 80 Pr. u. H.-L. 13.* Dr. Albert Bornemann, M. 81 Pr. u. H.-L. 14. Julius Berlin, M. 81 Pr. | <ol style="list-style-type: none"> 15. Albert Büchel, D. 82 Pr. 16. Dr. Hermann Höfer, M. 82 Pr. bis 8. 11. 82, dann a. Fr. Wilh.-M.-G. 17. Heinrich Knaak, D. 83 Pr. 18.* Dr. Paul Ruff, D. 83 Pr. 19. Mag. Pomtow, D. 84 Pr. 20. Dr. Franz Wiedemann, D. 84 Pr. 21.* Julius Schulz, D. 85 Pr. 22. Hans Neßlaff, D. 85 Pr. 23. August Kurz, D. 86 Pr. 24. Dr. Erich Böcker, D. 86 — NeuJ. 87 Pr., dann a. Marienstifts-G. hier. 25. Edmund Pophal, D. 87 Pr. 26. Ernst Gast, D. 88 Pr. 27. Emil Schroeder, D. 88 Pr. 28.* Dr. Friedr. Helbing, D. 89 Pr. 29. Dr. Mag. Vorheß, D. 89 Pr. 30. Meinhard Dreiß, D. 91 Pr. 31. Dr. Paul Hartmann, D. 92 Pr. 32. Dr. Hermann Döbbelt, M. 92 Pr. 33. Dr. Johannes Jüg, M. 92 Pr. |
|---|---|

d. Technische Lehrer.

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1.* Dr. Adolf Lorenz, Musikdirektor, D. 68, Ges.-L., vorher am Marienst.-G. hier. Joh. 85 Professor. 2. Albert Wobbermin, D. 68, bl. D. 71 an d. H.-L., noch im Amte. | <ol style="list-style-type: none"> 3.* Theodor Kugelmann, D. 68, Zeich.-L., (M. 72 bis D. 73 ausgeschieden,) D. 73 wiederum eingetreten. 4. Julius Langer, M. 71 Zeich.-L. — D. 73, j. i. Berlin. |
|--|---|

e. Vorschullehrer.

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Karl Genét, D. 68, blieb D. 71 an d. H.-L., †. 2.* Eduard Brust, D. 68. 3. Otto Haack, D. 68, blieb D. 71 an der H.-L. 4.* Hellmut Ganske, M. 68. 5. Johannes Neek, D. 70 desgl. | <ol style="list-style-type: none"> 6.* August Trenn, M. 71. 7. Karl Struck, M. 80, wurde M. 86 Refkt. b. Gertrudschule hier. 8. Adolf Jaskowski, M. 82, ging M. 87 an das H.-G. hier, lebt jetzt im Ruhestande. |
|---|--|

Von den Lehrern, die bei der ersten Eröffnung der Anstalt eintraten, sind noch an der Schule thätig: Prof. Dr. Jonas, Prof. Dr. Herbst, Prof. Dr. Lorenz, J.-L. Kugelmann, V.-L. Brust.

Von denen, die D. 71 an das Stadtgymnasium übergingen, außer den obigen: Prof. Dr. Eckert, V.-L. Ganske

Die Programm-Abhandlungen.

1869. Direktor Gustav Siebert: Die Eröffnung der provisorischen höheren Lehranstalt.
1870. Oberlehrer Dr. Ferdinand Junghans: Über Methode und Genauigkeit astronomischer Beobachtungen.
1871. Dr. Anton Jonas: Die deutschen Aufsätze in den beiden Terten unserer Schule.
1872. Dr. Erich Talebow: Diobor als Gewährsmann für die Geschichte des Peloponnesischen Krieges.
1873. Dr. Emil Pfundheller: On the character of Lady Macbeth.
1874. Direktor Franz Kern: Über Xenophanes von Kolophon.
1875. Dr. Heinrich Eckert: Wirt von Gravenberg und sein Sprachgebrauch im Verhältnis zu Hartmann von Aue.
1876. Dr. Georg Haag: Die Gesta Priorum des liber Sancti Jacobi, der älteste chronikalische Rest Stettins.

1877. Direktor Franz Kern: Untersuchung über die Quellen für die Philosophie des Xenophanes.
 1878. Oberlehrer Dr. Anton Jonas: Mitteilungen aus dem deutschen Unterrichte in Prima.
 1879. Oberlehrer Dr. Otto Blümcke: Über eine Stettiner Zollrolle des dreizehnten Jahrhunderts.
 1880. Direktor Franz Kern: Bemerkungen zu Sophokles Nias und Antigone.
 1881. Statt der Programm-Abhandlung wurde bei Gelegenheit der in Stettin tagenden Philologen-Versammlung eine Festschrift folgenden Inhalts ausgegeben: Direktor Franz Kern: Zur Würdigung des Melissos von Samos. Oberlehrer Dr. Friedrich Herbst: Quaestiones Taciteae. Dr. Leopold Brunn: *Axiom.*
 1882. Oberlehrer Dr. Hugo Mühl: Ein Beitrag zur Schulturnfrage.
 1883. Ernst Steffenhagen: Ein mechanisches Problem.
 1884. Oberlehrer Dr. Georg Haag: Praemissa expositione eius consilii, quod Aristophanes in Thesmophoriazisis secutus est, de locis quibusdam eiusdem fabulae deque Andromeda euripidia agitur.
 1885. Karl Friebe: De M. Cornelio Frontone imitationem prisci sermonis latini adfectante. Particula I.
 1886. Derselbe. Particula II.
 1887. August Boges: Die organischen Komparationsformen im Altfranzösischen.
 1888. Georg Gaebel: Horatianae prioris libri epistulae quibus temporibus compositae esse videantur.
 1889. Paul Fahr: De Iliadis libro decimo.
 1890. Dr. Karl Schweppe: Die Lehrbücher der französischen Sprache an den höheren Unterrichtsanstalten, mit besonderer Berücksichtigung des Gymnasiums.
 1891. Karl Modrski: Die atomistische Philosophie des Demokritos in ihrem Zusammenhang mit früheren philosophischen Systemen.
 1892. Statt der Abhandlung ist der Katalog der Schülerbibliothek dem Programm beigegeben worden.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1892/93.

	A. Gymnasium.														Σ a.				
	Ia		Ib		IIa		IIb		IIIa		IIIb		IV			V		VI	
	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.	o.	m.		o.	m.	o.	m.
1. Bestand am 1. Februar 1892	31	36	52	26	30	39	28	28	25	25	27	23	18	23	24				435
2. Abgang b. z. Schluß d. Schuljahres 1891/2	20	2	5	5	—	1	2	1	—	3	—	2	1	—	1				43
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern	19	24	14	25	—	19	—	16	—	17	—	23	—	14	—				181
Zug. durch Überg. i. d. Wechsel-Coetus	—	—	—	—	7	—	13	—	8	2	4	4	3	—	—				51
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	—	3	—	5	1	3	1	3	—	3	—	6	—				26
4. Frequenz am Anf. d. Schuljahres 1892/3	30	40	37	28	37	24	40	19	34	20	31	30	20	20	23				433
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	2	—	1	—	1	—	3	1	1	1	3	1				14
6. Abgang im Sommersemester	9	4	2	—	10	3	2	—	2	—	2	2	1	—	1				36
7a. Zug. durch Veretzung zu Michaelis	9	13	26	—	35	—	25	—	24	—	13	—	19	—	12				176
Zug. durch Überg. in den Wechsel-Coetus	—	—	—	1	—	3	3	8	2	5	2	4	—	4	4				36
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	1	—	—	1	—	3	3	1	1	1	3	1	—				16
8. Frequenz am Anfang d. Wintersemesters	31	40	49	31	35	24	28	29	29	16	34	22	24	16					437
9. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—					1
10. Abgang im Wintersemester	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	1				5
11. Frequenz am 1. Februar 1893	31	39	49	31	36	22	28	28	29	29	16	34	22	23	16				433
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	18,5	17,0	16,0	15,0	16,1	15,1	14,0	14,1	13,0	12,0	12,4	11,0	11,1	10,0	10,1				

	B. Vorschule.						Σa.
	1	1	2	2	3	3	
	D.	M.	D.	M.	D.	M.	
1. Bestand am 1. Februar 1892	16	9	9	11	17	16	78
2. Abgang b. z. Schluß d. Schuljahres 1891/2	—	—	—	—	1	—	1
3a. Zugang durch Veretzung zu Ostern	8	—	16	—	—	—	24
3b. Zugang durch Uberg. i. d. Wechsel-Coetus	—	2	—	1	1	—	4
4. Frequenz am Anf. d. Schuljahres 1892/3	2	1	—	2	13	1	19
5. Zugang im Sommersemester	10	12	16	14	14	16	82
6. Abgang im Sommersemester	2	—	—	—	—	—	2
7a. Zugang durch Veretzung zu Michaelis	—	—	1	1	—	—	2
7b. Zug. durch Uberg. i. d. Wechsel-Coetus	—	11	—	15	—	—	26
8. Frequenz am Anfang d. Wintersemesters	—	1	1	—	1	—	3
9. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	1	—	2	—	—	13	16
10. Abgang im Wintersemester	13	12	18	15	15	13	86
11. Frequenz am 1. Februar 1893	—	—	1	—	—	—	1
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1893	13	12	18	15	15	13	86
	9,5	9	8,5	7,5	7,1	6,9	

B. Religious- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	a) Gymnasium.						b) Vorschule.							
	Eng.	Kathl.	Diffib.	Juden.	Einb.	Ausw.	Ausl.	Eng.	Kathl.	Diffib.	Juden.	Einb.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommersemesters	385	6	2	40	295	138	—	68	—	—	14	73	8	1
2. Am Anfang des Wintersemesters	385	6	1	45	307	130	—	69	—	1	16	76	9	1
3. Am 1. Februar 1893	381	6	1	45	303	130	—	69	—	1	16	77	9	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben erhalten zu Ostern 1892	14	Schüler, davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen	5
" " " Michaelis 1892	26	" " " " " " " " " "	10
Summa	40	Schüler.	Summa 15

C. Übersicht der mit dem Zeugnis der Reife entlassenen Schüler.

Ostern 1875.

- Leonhard Sabée aus Stettin, Professor am Gymnasium zu Freiburg i/B.
- August Marten aus Neuenkirchen, Dr. med., Arzt.
- Max Irrgang aus Pentun, Lehrer an der höheren Mädchenschule zu Brandenburg a/H.
- Paul Martens aus Altentkirchen, † 1884 als Kandidat des höh. Schulamts.
- Franz Haffe aus Plathe, Rektor in Polzin.
- Theodor Reinhold aus Kammin, Superintendent in Freienwalde.
- Max Otto aus Stettin, Kaufmann daselbst.
- Gustav Lewin aus Stettin, Amtsrichter in Grünberg i/Schl.
- Alfred Marcusea. Basewalk, Dr. med., Arzt in Berlin.
- Etienne Deguer aus Stettin, Dr. med., Schiffsarzt.
- Hermann Kange aus Stettin, Rechtsanwalt daselbst.
- Anton Kypke aus Daber, Prediger.
- Georg Voss aus Stettin, Dr. phil., Gymnasial-Oberlehrer in Neuwied a/Rh.

Michaelis 1875.

- | | |
|---|--|
| 14. Ernst Meister aus Stettin, Rechtsanwalt daselbst. | 15. Richard Haupt aus Stettin, Staatsanwalt in Oppeln. |
|---|--|

Ostern 1876.

- | | |
|--|--|
| 16. Wilhelm Steffen aus Stettin, Dr. med., Arzt daselbst. | 21. Ludwig Rehfeldt aus Potsdam, Hauptmann von der Artillerie in Breslau. |
| 17. Rudolf Sydow aus Stettin, Dr. phil., Gymnasial-Oberlehrer am franz. Gymnasium in Berlin. | 22. Maximilian Kraemer aus Stettin, Hauptmann von der Artillerie in Gollnow. |
| 18. Rudolf Hartmann aus Brüssow, Dr. med., Arzt in Fahrze in Schlesien. | 23. Hans DeLow aus Bietowo wurde Offizier. |
| 19. Jan Krieger aus Potsdam, Kaufmann in Stettin. | 24. Paul Crüger aus Greifenhagen, Gymnasiallehrer in Stolp i/Pom. |
| 20. Oskar Wolff aus Stettin, fgl. Reg.-Baumeister. | 25. Max Croll aus Stettin, Hauptmann im großen Generalstab in Berlin. |

Michaelis 1876.

- | | |
|--|--|
| 26. Albert Bornemann aus Wollin i/P., Gymnasial-Oberlehrer am Stadtgymnasium in Stettin. | 31. Robert Redlin aus Neuhagen, Gymnasial-Oberlehrer in Demmin. |
| 27. Victor Lenz aus Denshagen, Dr. med., Arzt in Stettin. | 32. August Schnell aus Löwig, ^{Wollin} Rediger . |
| 28. Karl Meyer aus Altdamm, Rektor daselbst. | 33. Julius Agab aus Neumark, † als Student der Mathematik. |
| 29. Hermann Reimarus aus Stettin, Stadtrat in Magdeburg. | 34. Gustav Unger aus Naugard, Gymnasial-Oberlehrer in Demmin. |
| 30. Karl Krüger aus Wasenthin, Oberlehrer in Bromberg. | |

Ostern 1877.

- | | |
|--|---|
| 35. Reinhold Milenk aus Stettin, Polizei-Lieutenant in Berlin. | 42. Eugen Horn aus Greifenhagen, Direktor der Realschule in Arnswalde. |
| 36. Otto Schu aus Naugard, Prediger in Kolberg. | 43. Richard Kraemer aus Stettin, Dr. jur., Gerichts-assessor daselbst. |
| 37. Eugen Ramm aus Stettin, studierte Medizin. | 44. Alexander Rahm aus Bohnowo, Landrath. |
| 38. Gustav Gutmann aus Stettin, Dr. med., Arzt in Berlin. | 45. Philipp Runze aus Woltersdorf. † |
| 39. Paul Junghans aus Dortmund, Rechtsanwalt in Stettin. | 46. Georg Schenk aus Naugard, Prediger in Hamburg. |
| 40. Friedrich Hermann aus Stettin, Dr. med., Militärarzt. | 47. Johannes Stahlberg aus Misdroy, † als Gerichts-Referendar in Stettin. |
| 41. Hermann Adrian aus Berlin, studierte Medizin. | |

Michaelis 1877.

- | | |
|--|---|
| 48. Friedrich Fleischer aus Stettin, Gerichtsassessor. | 51. Karl Kühne aus Stettin, Stadt-Baurat in ^{Remscheid} Sagen . |
| 49. Paul Crüger aus Stettin, † als Offizier. | 52. Heinrich Pabst aus Stettin, Gerichtsassessor. |
| 50. Richard Koch aus Stettin, Gymnasial-Oberlehrer in Stolp i/Pom. | 53. Paul Jaenisch aus Krafow, Prediger. |

Ostern 1878.

- | | |
|---|---|
| 54. Paul Graffunder aus Bielburg, Gymnasiallehrer in Brandenburg a/S. | 57. Georg Rypke-Burhardi aus Barnimskunow, Dr. med., Arzt in Stettin. |
| 55. Georg Zelter aus Neuhaus, Rechtsanwalt in Stettin. | 58. Max Wandel aus Gufow, Regierungsreferendar beim Landratsamt in Naugard. |
| 56. Ludwig Runze aus Woltersdorf, Marinepfarrer in Friedrichsort. | 59. Ernst Henning aus Garz a/D., Gerichtsassessor. |

- | | |
|--|---|
| <p>60. Richard Bueck aus Greifenhagen, kgl. Reg.-Baumeister in Stettin.</p> <p>61. Karl Bögow aus Stettin, Gerichtsassessor in Stettin.</p> <p>62. Albert Flogertzy aus Greifenhagen, Regierungs-Assessor in Stolp i. Pom.</p> | <p>63. Julius Munter aus Pinne, Dr. med., Arzt in Berlin.</p> <p>64. Christian Reinke aus Marwig, Dr. med., Arzt in Spantekow bei Anklam.</p> |
|--|---|

Michaelis 1878.

- | | |
|---|-------------------------------------|
| <p>65. Gustav Kühne aus Stettin, † als Arzt daselbst.</p> <p>66. Adolf Springborn aus Stettin, Prediger in Posen.</p> | <p>67. Hans Roeber aus Gollnow.</p> |
|---|-------------------------------------|

Ostern 1879.

- | | |
|--|---|
| <p>68. Erich Luther aus Stettin, Privatlehrer daselbst.</p> <p>69. Paul Blaz aus Altdamm, Gymnasiallehrer.</p> | <p>70. Max Friedrichs aus Stettin, Gymnasiallehrer in Hamburg.</p> <p>71. Franz Förich aus Luckau, studierte Medizin.</p> |
|--|---|

Michaelis 1879.

- | | |
|--|--|
| <p>72. David Naumann aus Babelsberg, Dr. jur., Rechts-anwalt in Berlin.</p> <p>73. Karl Kopp aus Jatzewo, Rechtsanwalt in Stargard i/P.</p> <p>74. Max Delschlaeger aus Stettin, Gerichtsassessor in Greifswald.</p> <p>75. Otto Kühnemann aus Stettin, Kaufmann daselbst.</p> | <p>76. Bruno Hildebrandt aus Regin, † 1890, Königl. Forstassessor u. Oberförster-Assistent in Rastin in der Neumark.</p> <p>77. Georg Hecker aus Königsmühl, Prediger in Stralsund.</p> <p>78. Gustav Dürr aus H.-Barnim.</p> <p>79. Konrad Polzenhagen aus Stettin, Prediger in Stargard i/P.</p> <p>80. Johannes Schön aus Stettin, Gerichtsassessor und Landesrat in Posen.</p> |
|--|--|

Ostern 1880.

- | | |
|--|---|
| <p>81. Ernst Wegener aus Stettin, Bürgermeister in Swinemünde.</p> <p>82. Ewald Bellmann aus Stettin, Buchhändler daselbst.</p> <p>83. Theodor Bellmann aus Stettin, Dr. med., Arzt daselbst.</p> <p>84. Ernst Rabow aus Stettin, Stadtrat daselbst.</p> | <p>85. Paul Hönike aus Stettin, Gymnasiallehrer in Pyritz.</p> <p>86. Otto Böhlermann aus Binow, Gymnasiallehrer in Dramburg.</p> <p>87. Karl Junghans aus Dortmund, Prem.-Lieut. im 9. Infant.-Regiment in Stargard i/P.</p> <p>88. Johannes Daudach aus Birkow, Dr. med., Arzt in Schöneberg (Württemberg).</p> |
|--|---|

Michaelis 1880.

- | | |
|---|---|
| <p>89. Ulrich Wilken aus Stettin, Dr. phil., Universitäts-professor in Breslau.</p> <p>90. Bruno Timm aus Altdamm, Gymnasiallehrer am Stadtgymnasium zu Stettin.</p> <p>91. Julius Gottschalk aus Pentkun, Prediger in Altstadt-Pyritz.</p> | <p>92. Karl Hollin aus Arnswalde, † als Prediger.</p> <p>93. Kay Jwers aus Stettin, Gerichtsassessor in Naumburg a. S.</p> <p>94. Richard Peters aus Landsberg a/W.</p> <p>95. Gottfried Voel aus Berlin, Prem.-Lieutenant beim Eisenbahn-Regiment.</p> |
|---|---|

Ostern 1881.

- | | |
|--|--|
| <p>96. Max Schwarz aus Stettin, Amtsanwalt in Cannstadt.</p> <p>97. Wilhelm Marquardt aus Stettin, Landesrat in Stettin.</p> <p>98. Max Bellmann aus Stettin, Dr. phil., Gymnasiallehrer daselbst.</p> | <p>99. Max Birkenfeld aus Dramburg, Gerichtsassessor in Berlin.</p> <p>100. Rudolf Zelter aus Neuhaus, Gutsbesitzer daselbst.</p> <p>101. Max Giesebrecht aus Stettin, kgl. Forstassessor in Wichertshof i. Ostpr.</p> <p>102. Johannes Ber aus Magdeburg, Regierungsassessor in Köln.</p> |
|--|--|

Michaelis 1881.

- | | |
|--|---|
| 103. Hans Freise aus Magdeburg, Regierungsassessor. | 110. Eberhard Wolff aus Stettin, Stadtrat u. Syndikus daselbst. |
| 104. Friedrich Knüppel aus Altdamm, Rektor u. Hilfsprediger in Jachan. | 111. Wilhelm Verent aus Naumburg a. S., Rechtsanwält in Swinemünde. |
| 105. Rudolf Modrow aus Krumpohl, studierte Theologie. | 112. Rudolf Müller aus Stettin, Dr. med., Militärarzt in Berlin. |
| 106. Arnold Schredhaage aus Misdroy, Dr. med., Arzt in Altenweddingen. | 113. Edmund Holz aus Stettin, Dr. med., Arzt. |
| 107. Werner Wegel aus Quesdow, Prediger. | 114. Gustav Stuhmacher aus Lauenburg i/B., studierte Theologie. |
| 108. Oswald Magunna aus Stettin, königl. Reg.-Baumeister. | |
| 109. Robert Schütz aus Stettin, Dr. med., Arzt in Stettin. | |

Oftern 1882.

- | | |
|--|---|
| 115. Paul Karge aus Stettin, Staatsarchivar in Coblenz. | 123. Wilhelm Hartwig aus Lödönig, in Amerika. |
| 116. Paul Jobst aus Stettin, Dr. med., Arzt in Würzburg. | 124. Karl Reimarus aus Stettin, Dr. phil., Chemiker an der königl. Pulverfabrik in Gowan. |
| 117. Walter von Schaper aus Erfurt, Prem.-Lieutim 2. Garde-Regmt. zu Fuß. | 125. Julius Grafmann aus Rosow, Pastor in Umananz. |
| 118. Georg Reifner aus Grabow a. D., Rechtsanwalt daselbst. | 126. Otto Gerlach aus Cottbus, Seminar-Oberlehrer in Pölig. |
| 119. Georg Sta mper aus Posen, Privatlehrer in Berlin. | 127. Franz Rudolph aus Stettin, Stadtrat in Colberg. |
| 120. Johannes Dupke aus Altdamm, Kandidat des höheren Schulamts, jetzt in Amerika. | 128. Heinrich Bent aus Stettin, Gerichtsassessor in Stettin. |
| 121. Ernst Müller aus Stettin, Prem.-Lieut. von der Artillerie in Magdeburg. | 129. Adolf Gutmann aus Stettin, Dr. med., Arzt in Berlin. |
| 122. Erich Bethe aus Stettin, Dr. phil., Privatdozent in Bonn. | 130. Georg Kaegler aus Grabow a/D., † 1893 als Ingenieur in Dresden. |

Michaelis 1882.

- | | |
|--|--|
| 131. Richard Hirsch aus Stettin, Privatgelehrter in Berlin. | 134. Richard Wolff aus Stettin, Gerichtsassessor in Stettin. |
| 132. Paul Meister aus Stettin, Premier-Lieutenant, Kommand. zu der Kriegsakademie in Berlin. | 135. Max Wolff aus Stettin, königl. Forstassessor. |
| 133. Ernst Schön aus Stettin, Dr. med., Arzt in Rosario de St. Fé in Argentinien. | 136. Alfred Hirsch aus Stettin, Buchhändler in Berlin. |

Oftern 1883.

- | | |
|---|---|
| 137. Gerhard Weg aus Stettin, Gerichtsassessor in Stettin. | 145. Wilhelm Roje aus Swinemünde, † 1883. |
| 138. Max Wegel aus Warschow, Predigamt-Kandidat. | 146. Albert Jobel aus Ziegenort, Dr. med., Arzt in Stepenitz. |
| 139. Reinhold Agahd aus Neumark, cand. phil. daselbst. | 147. Paul Aren aus Stettin, Dr. med., Arzt daselbst. |
| 140. Willy Edwinjohn aus Stettin. | 148. Hans Hofrichter aus Stettin, Chemiker in Leipzig. |
| 141. Otto Jaenisch aus Krakow, studierte Theologie. | 149. Carl Frank aus Pöbejuch, Dr. med., Arzt in Berlin. |
| 142. Ludwig Friedeburg aus Stettin, Gerichtsassessor daselbst. | 150. Siegmund Marcuse aus Greifenbagen, Rechtsanwält in Berlin. |
| 143. Adolf Niemann aus Kurow, Privatgelehrter in Berlin. | 151. Hermann Siegmeyer aus Goldbeck, studierte Theologie. |
| 144. Ernst von der Rahmer aus Stettin, Zeitungsredakteur in Adln. | |

Michaelis 1883.

152. Heinrich Meylahn aus Bergland, Prediger in Neukirchen b. Labes.
 153. Alexander Giesen aus Mügenwalde, Literat in Berlin.
 154. Friedrich Karl Witte aus Rostock, Dr. phil., Fabrikbesitzer daselbst.
 155. Friß von Mühlenfels aus Pyritz, Brem.-Lieut. v. d. Artillerie u. Regiments-Adjutant in Hannover.
 156. Richard Schneider aus Stettin, Prediger in Rahnowder b. Gr.-Mellen i. Pom.
 157. Erich Braun aus Stettin, Chemiker in Bienenburg.
 158. Georg Lichtheim aus Stettin, Elektrotechniker in Chicago.
159. Hugo Wolff aus Stettin, Gerichtsassessor in Stettin.
 160. Friß Rubinstein aus Stettin, Dr. med., Arzt in Berlin.
 161. Adolf Mecke aus Stettin, Polizeiasseffor in Berlin.
 162. Franz Meierknecht aus Stettin, Haupt-Zollamts-Assistent l. Kl. in Hamburg.
 163. Hans Krieffe aus Garg a/D., Reg.-Bauführer in Berlin.
 164. Karl Samuel aus Stettin, Dr. med., Arzt in Stettin.
 165. Paul Schulz aus Gramenz, Predigtamts-Kandidat.

Oftern 1884.

166. Paul Fixon aus Polzin, Kaufmann in Neustettin.
 167. Nathan Jacobsohn aus Greifenhagen, Gerichtsreferendar in Stettin.
 168. Hans Homeyer aus Bamberg, Gerichtsassessor in Charlottenburg.
 169. Friedrich Freife aus Frankfurt a/D., Lieutenant v. d. Artillerie.
 170. Karl Fricke aus Borbis, Prediger in Pollnow.
 171. Karl Knüppel aus Altdamm, Rektor und Hilfsprediger in Labes.
 172. Friß Junghans aus Dortmund, cand. phil., in Berlin.
173. Clarence Schulz aus Cincinnati, Maschinen-Ingenieur in Philadelphia.
 174. Emil Leopold aus Berlin, Predigtamtskandidat.
 175. Edgar Apollant aus Stettin, Dr. med.
 176. Peter Jvers aus Stettin, Dr. med., Arzt in Berlin.
 177. Hans Richards aus Stettin, Gerichts-Referendar in Stettin.
 178. Karl Hartmann aus Stettin, Kaufmann in Hamburg.
 179. Karl Sperling aus Altdamm, Kaufmann daselbst.

Michaelis 1884.

180. Johannes Fiebekorn aus Reinberg, Prediger in Langenhanshagen.
 181. Rudolf Gerlach aus Cottbus, † als Student der Medizin in Amerika.
 182. Albert Hildebrandt aus Daber, cand. theol., Erzieher am Kgl. Waisenhause in Potsdam.
 183. Alfred Eckert aus Labes, Rektor in Pyritz.
 184. Karl Vorward aus Stettin.
185. Karl Kannenberg aus Rabem, Lieutenant der Artillerie in Saarburg.
 186. Georg Hansmann aus Stettin.
 187. Sigurd Treffelt aus Stettin, Lieutenant von der Infanterie in Coeslin.
 188. Richard Nicol aus Stettin, Kandidat des höheren Schulamts daselbst.

Oftern 1885.

189. Hermann Schwarz aus Mühlenbeck, Prediger in Pr. Friedland.
 190. August Bade aus Sandförde, cand. med., in Greifswald.
 191. Martin Biedfeld aus Stettin, königl. Forstassessor in Hohenbrück.
 192. Gustav Ebner aus Stettin, Dr. med., Arzt.
 193. Arthur Brausewetter aus Stettin, Prediger in Reidenbach b. Danzig.
 194. Benno Krofta aus Königsberg i/Pr.
195. Karl Maaz aus Stettin, Gerichts-Referendar in Stettin.
 196. Otto Ziske aus Stettin, Dr. med., Arzt daselbst.
 197. Karl Maaz aus Langenhanshagen, Prediger in Schwelin.
 198. Johannes Abraham aus Stettin, Gerichtsreferendar in Berlin.
 199. Hermann Grünberg aus Templin, † 1889 als Student der Philologie.
 200. Johannes Jaar aus Stettin, Postsekretär in Danzig.

201. Karl Flandorfer aus Penkun, Dr. med., Arzt in Greifswald.
 202. Otto Lüpke aus Heinrichsdorf, Prebigtamtscandidat in Kammin.

203. Otto Reinecke aus Stettin, Jurist.
 204. Max Krüger aus Stettin, Candidat des höheren Schulamts daselbst.

Michaelis 1885.

205. Paul Rabow aus Stettin, Candidat d. Philologie in Bonn.
 206. Arthur Jacobsohn aus Königsberg i/Pr., Dr. phil. in Berlin.
 207. Paul Hartmann aus Greifenhagen, Dr. phil., Probefandit am Stadtgymnasium in Stettin.
 208. Walter Stephan aus Stettin.

209. Wilhelm Lefevre aus Stralsund, Lieutenant v. d. Inf. in Saargemünd.
 210. Martin Bethge aus Stettin, Dr. med., Arzt in Stettin.
 211. Paul Goehz aus Labes, Dr. med., Arzt daselbst.
 212. Georg Schan aus Stettin, Gerichtsreferendar daselbst.

Ostern 1886.

213. Heinrich Sydow aus Stettin, Dr. med., Militär-Arzt in Pasewalk.
 214. Richard Brunne mann aus Morgenland, Prebigtamtscandidat in Treptow a. Rega.
 215. Otto Plantko aus Neppin, Prebigtamtscandidat und Pfarr-Vikar in Köslin.
 216. Martin Voelck aus Stettin, cand. med. in Leipzig.
 217. Karl Bétac aus Stettin, fgl. Regierungs-Vauführer daselbst.
 218. Ernst Menckel aus Stettin, Student.
 219. Ernst Janisch aus Wangerin, Prebigtamtscandidat.
 220. David Sarasoohn aus Schubin, Dr. med., Arzt in Hamburg.
 221. Christian Herbst aus Stettin, Dr. med., Arzt in Breslau.
 222. Gustav Klitscher aus Stettin, Dr. phil. in Paris.

223. Walter Kettner aus Stettin, Gerichtsreferendar daselbst.
 224. Paul Cohnheim aus Labes, Dr. med., Arzt.
 225. Georg Samuel aus Stettin, Kaufmann in Antwerpen.
 226. Karl Hübn er aus Garz a. D., Prebigtamtscandidat daselbst.
 227. Otto Manzke aus Köslin, Candidat der Theologie.
 228. Walter Frende aus Stettin, Lieutenant von der Inf. in Mes.
 229. Ludwig Wehr aus Stettin, Dr. med., Arzt in Stettin.
 230. Richard Wolff aus Stettin, Gerichtsreferendar daselbst.
 231. Rudolf Kröjng aus Stettin, Dr. med., Arzt.
 232. Ernst Keiler aus Stettin, Kaufmann in Hamburg.
 233. Johannes Cuno aus Stettin.

Michaelis 1886.

234. Julius Cohn aus Stettin, Dr. jur., Gerichts-Affessor das.
 235. Otto Ehrlich aus Stettin, Gerichtsreferendar das.
 236. Johannes Ehrlich aus Stettin, Dr. med., Militär-Affizienzarzt in Bensenberg.
 237. Ernst Wolff aus Stettin, Landwirt in Budapest.
 238. Georg Scheidemann aus Stettin, Dr. med., Arzt daselbst.

239. Waldemar Rosenow aus Stettin, Lieutenant von der Inf. in Wesel.
 240. Franz Dummer aus Stettin, Gerichtsreferendar daselbst.
 241. Arthur Kant aus Stettin, Dr. med., Arzt in Stettin.
 242. Alfred Oppenheim aus Stettin, Dr. med., Arzt in Berlin.

Ostern 1887.

243. Karl Schünemann aus Sandförde, Candidat der Theologie daselbst.
 244. Julius Rose aus Labes, Postsekretär in Danzig.
 245. Max Kamrath aus Burow, Candidat der Theologie in Stettin.
 246. Karl Knuth aus Stolp i/Pom., Dr. phil., Candidat. des höh. Schulamts in Stettin.

247. Marcus Hirsch aus Mülhhausen i/Pr., Dr. med., Arzt in Berlin.
 248. Richard Boegow aus Stettin, Dr. jur., Gerichts-Referendar daselbst.
 249. Max Brausewetter aus Stettin, Dr. med., Militärarzt in Insterburg.
 250. Paul Gesche aus Königsberg i/Pr.

Michaelis 1887.

- | | |
|---|---|
| <p>251. Ernst Klettner aus Adolfsdorf, Kandidat der Theologie in Stettin.</p> <p>252. Richard Krieger aus Stettin, Gerichtsreferendar in Stettin.</p> <p>253. Franz Medenwald aus Stettin, Kandidat der Theologie und Pfarrvikar.</p> <p>254. Albert Müller aus Rothemühl, Kandidat d. Theologie.</p> <p>255. Sally Leipziger aus Breslau.</p> <p>256. Ernst Ziemle aus Stettin, Dr. med., Arzt in Halle.</p> | <p>257. Heinrich Pust aus Köpzig, Dr. med., Arzt in Berlin.</p> <p>258. Hans Schroeder aus Stettin, Dr. med., Arzt daselbst.</p> <p>259. Arnold Rohde aus Stettin, Kandidat der Theologie daselbst.</p> <p>260. Friedrich Hafer aus Stettin, cand. jur. in Straßburg.</p> <p>261. Ernst Wiemann aus Stettin, cand. jur. in Berlin.</p> <p>262. Ernst Wolff aus Greifswald, cand. jur. in Stettin.</p> <p>263. Johannes Berger aus Hohengrape, Lieutenant v. b. Inf. in Küstrin.</p> |
|---|---|

Ostern 1888.

- | | |
|---|---|
| <p>264. Benno Naumann aus Pasewalk, Dr. med., in Erlangen.</p> <p>265. Georg Kanzow aus Stettin, cand. med. in München.</p> <p>266. Richard Hartig aus Garwin, Kandidat der Theologie.</p> <p>267. Johannes Walter aus Arnswalde, Postpraktikant in Breslau.</p> <p>268. Eugen Sprengel aus Finkenwalde, cand. phil. in Berlin.</p> <p>269. Konrad Stroemer aus Stettin, Kaufmann in England.</p> | <p>270. Paul Koenig aus Stettin, Kaufmann daselbst.</p> <p>271. Hans v. Friße aus Berlin, Dr. phil. in Berlin.</p> <p>272. Paul Krasting aus Stettin, Dr. med. daselbst.</p> <p>273. Leopold Sarajohn aus Schubin, Student der Medizin in Königsberg i. Pr.</p> <p>274. Hermann Hasenkopf aus Kammin i. Pom., Dr. med., Arzt.</p> <p>275. Friedrich Kopsch aus Saarbrücken, Dr. med., Arzt.</p> |
|---|---|

Michaelis 1888.

- | | |
|--|--|
| <p>276. Hugo Gottschewsky aus Stettin, cand. phil.</p> <p>277. Sigismund Herzog aus Altdamm, cand. theol., in Hollnitz bei Neetz, Westpr.</p> <p>278. Georg Schacht aus Kieckebusch, Student d. Medizin in Leipzig.</p> <p>279. Eugen Reclam aus Lauenburg i/B., Ingenieur in Charlottenburg.</p> <p>280. Ernst Reiche aus Haferungen, Landwirt in Annenwalde bei Templin.</p> | <p>281. Paul Koch aus Großendorf, cand. med., in Greifswald.</p> <p>282. Veron Bloede aus Schermeyfel, cand. med., in Berlin.</p> <p>283. Hermann Redmer aus Stettin, Gerichtsreferendar daselbst.</p> <p>284. Johannes Brüssow aus Stettin, Hilfsprediger und Rektor in Fiddichow.</p> <p>285. Georg Schöber aus Stettin, cand. jur., in Stettin.</p> |
|--|--|

Ostern 1889.

- | | |
|---|---|
| <p>286. Hermann Doebly aus Posen, Kaufmann in Stettin.</p> <p>287. Kurt Lohs aus Altdamm, privatisiert daselbst.</p> <p>288. Paul Stein aus Gollnow, stud. jur. in Berlin.</p> <p>289. Otto Krofta aus Königsberg i/Pr., Gerichtsreferend. in Pasewalk.</p> <p>290. Max Schroeder aus Stettin, Gerichtsreferendar in Pasewalk.</p> <p>291. Max Willner aus Küstrin, Dr. med. in Berlin.</p> <p>292. Paul Schrader aus Pinnow, Kaufmann in Stettin.</p> <p>293. Bernhard Gabriel aus Prigitz, Kandidat d. Theol. in Dietharz.</p> <p>294. Herwart Bander aus Stettin, stud. hist. in Berlin.</p> | <p>295. Max Berg aus Stettin, cand. arch. in Charlottenburg.</p> <p>296. Victor Reclam aus Lauenburg i/B., Unter-Lieut. z. See in Kiel.</p> <p>297. Hans Lademann aus Königsberg i/Pr., cand. theol. in Bern.</p> <p>298. Adalbert Lange aus Bernau, Lieutenant von der Infanterie in Königsberg i/Pr.</p> <p>299. Friedrich Döring aus Stettin, cand. jur. daselbst.</p> <p>300. Martin Keibel aus Trebenow, Student der Medizin.</p> <p>301. Oskar Romann aus Trautenau, cand. jur.</p> |
|---|---|

W Q^uertern 1889, 89

- | | |
|---|---|
| 302. Max Gottschalk aus Bienenfurt, Postpraktikant in Stettin. | 305. Walther Meinte aus Loiz, Gerichtsreferendar in Stettin. |
| 303. Bernhard Boll aus Stettin, cand. jur. daselbst. | 306. Hermann Küster aus Kalkofen, † als Avantageur im 1. Pom. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2. |
| 304. Ulrich Frieß aus Gumbinnen, Sekond-Lieut. v. d. Infanterie in Posen. | 307. Wilhelm Linde aus Wollin, Landwirt in Wollin. <i>7</i> |
- ort* Michaelis 1889, 89
- | | |
|---|--|
| 308. Bernhard Knitter aus Tantow, cand. med. in Würzburg. | 314. Gustav Müller aus Altdamm, Student d. Theolog. |
| 309. Karl Fredrich aus Stettin, cand. phil. in Göttingen. | 315. Karl Schroeder aus Stettin, Student der Rechte in Berlin. |
| 310. Paul Lübke aus Stettin, Student der Ingenieurwissenschaft. | 316. Friedrich Wulle aus Greifenhagen, Student der Theologie. |
| 311. Johann Weiland aus Altdamm, Postlebe in Stettin. | 317. Richard Fregdorff aus Stettin, Student der Ingenieurwissenschaft. |
| 312. Hans Wukowsky aus Halberstadt, Lieutenant bei der Artillerie in Stettin. | 318. Paul Gemberg aus Stettin, Student der Theologie. |
| 313. Max Ziegel aus Arnswalde, Student der Theologie. | |

W Q^uertern 1890, 90

- | | |
|--|--|
| 319. Wilhelm Anderson aus Stettin, Student der Theologie in Greifswald. | 324. August Ahrens aus Stettin, Student der Forstwissenschaft in Eberswalde. |
| 320. Kurt Freise aus Potsdam, Lieutenant von der Artillerie in Halberstadt. | 325. Fritz Schneider aus Stettin, Student der Rechte in Greifswald. |
| 321. Ernst Friede aus Halberstadt, Student der Rechte in Leipzig. | 326. Ernst Daenell aus Stettin, Student der Geschichte in Leipzig. |
| 322. Friedrich Boden aus Hamburg, Student der Elektrotechnik z. B. in Stettin. | 327. Heinrich Glafer aus Arnswalde, Student der Medizin in Berlin. |
| 323. Bruno Kietmann aus Stettin, Student der Rechte in Berlin. | 328. Hermann Braun aus Stettin, Student der Medizin in Greifswald. |

ort Michaelis 1890, 90

- | | |
|---|--|
| 329. Reinhold Wellmann aus Greifenberg i/V., Student der Theologie in Halle. | 337. Wilhelm Döhle aus Pasewalk, Student d. Philologie. |
| 330. Ernst Samuel aus Stettin, Student der Naturwissenschaften in München. | 338. Karl Hoepfner aus Stettin, Student d. Theologie. |
| 331. Georg Hartig aus Karwin, Sekond-Lieutenant v. d. Artillerie in Graubenz. | 339. Paul Sydow aus Stettin, Student der Ingenieurwissenschaft. |
| 332. Max Rubenstein aus Stettin, Student der Rechte. | 340. Hermann Rühlow aus Wangerin, Student der Ingenieurwissenschaft. |
| 333. Johannes Dorbrüg aus Stettin, Student der Medizin. | 341. Otto Maskow aus Straßburg i/L., Kaufmann in Wattenscheid b. Bochum. |
| 334. Max Krüger aus Landhof, Student der Rechte. | 342. Bruno Decker aus Stettin, Student der Rechte in München. |
| 335. Paul Macdonald aus Stettin, Student der Philologie. | |
| 336. Hermann Schmidt aus Grüneberg, Student der Medizin in Würzburg. | |

W Q^uertern 1891, 91

- | | |
|--|---|
| 343. Kurt Selke aus Pasewalk, Student der Medizin. | 346. Adolf Badt aus Pasewalk, Student der Rechte. |
| 344. Johann Laß aus Stolzenburg, Student der Philologie in Greifswald. | 347. Max Felsch aus Stettin, Student des Baufachs. |
| 345. Franz Wendt aus Stettin, Student des Baufachs. | 348. Georg Sommermeyer aus Böttschenhof, Student der Ingenieurwissenschaft. |

383. Albert Emil Adolf Hamann, geb. 9. 5. 74 in Stettin, evang., Sohn eines Kaufmanns daselbst, war 10 Jahre auf dem Gymnasium und 2½ Jahre in Prima, will Medizin studieren.
384. Friedrich Wilhelm Emil Ernst Koenig, geb. 8. 3. 75 in Stettin, evang., Sohn eines Tapeziers daselbst, war 9 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Kaufmann werden. *Adolfmann*
385. Georg Ludwig Friedrich Meier, geb. 22. 5. 75 in Thorn, evang., Sohn eines Apothekers in Stettin, war 5¼ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will auf Beförderung in das Heer eintreten.
386. Reinhold Hermann Gustav Peters, geb. 24. 9. 74 in Naugard, evang., Sohn eines Lehrers daselbst, war 4 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Medizin studieren. *Gen. Oberst v. d. Berg Med. Stud. 1890*
387. August Hermann Albert Ewald Halter, geb. 3. 5. 72 in Gr. Sophienthal, Kr. Naugard, evang., Sohn eines + Besitzers daselbst, war 4 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren. *1890*
388. Karl Ernst Johannes Heberlein, geb. 14. 2. 74 in Gollnow, evang., Sohn eines Predigers zu Stettin, war 1½ Jahre auf dem Gymnasium und zwei Jahre in Prima, vorher auf dem Gymnasium zu Demmin, will Medizin studieren.
389. Georg Emil Johannes Schallehn, geb. 4. 2. 74 in Braunsberg, Kr. Naugard, evang., Sohn eines Privatmannes zu Stargard i. P., war 8 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Medizin studieren. *Carl v. d. Berg 1891*
390. Otto Karl William Worliger, geb. 31. 10. 74 in Uckermünde, evang., Sohn eines Rentners daselbst, war 6 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren. *1890*
391. Hermann Pfaff, geb. 25. 12. 73 in Hermannstadt in Siebenbürgen, evang., Sohn eines Fabrikdirektors in Stettin, war 10 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will deutsche Philologie studieren.
392. Max Sternberg, geb. 14. 10. 73 in Pasewalk, jüd., Sohn eines Kaufmanns daselbst, war 5 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren.
393. Hans Wilhelm Philipp Langner, geb. 18. 5. 74 in Koblenz, Kr. Uckermünde, evang., Sohn eines Predigers daselbst, war 6 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will die Rechte studieren.
394. Paul Richard Ernst Bruger, geb. 20. 5. 74 in Stettin, evang., Sohn eines + Kaufmanns daselbst, war 10 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Chemie studieren. *Dr. v. Henne v. d. Caland. v. d. R. v. d. R. v. d. R.*
395. Paul Werner, geb. 30. 6. 73 in Mohrungen in Ostpreußen, jüd., Sohn eines Justizrates in Stettin, war 11 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Naturwissenschaften studieren.
396. Ernst August Karl Helmke, geb. 15. 2. 72 in Stolp i. Pom., evang., Sohn eines Lokomotivführers in Stettin, war 5¼ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Theologie studieren.
397. Max Adolf Otto Braun, geb. 16. 10. 71 in Stettin, evang., Sohn eines Kaufmanns daselbst, war 12¼ Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Naturwissenschaften studieren. *Dr. v. d. R. v. d. R. v. d. R. v. d. R.*
398. Johannes Adolf Ludwig Saß, geb. 26. 12. 73 in Stettin, evang., Sohn eines Kaufmanns daselbst, war 7 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will Theologie studieren.
399. Paul Fritz Karl Lenz, geb. 18. 10. 73 in Stettin, evang., Sohn eines Geh. Kommerzienrates daselbst, war 10 Jahr auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will das Baufach studieren.
400. Louis Edgar Meister, geb. 4. 3. 74 in Stettin, evang., Sohn eines Stadtkatzen daselbst, war 10 Jahre auf dem Gymnasium und 2 Jahre in Prima, will auf Beförderung in das Heer eintreten. *Dr. v. d. R. v. d. R. v. d. R. v. d. R.*
401. Friedrich Wilhelm Karl Müller, geb. 1. 9. 74 in Stettin, evang., Sohn eines Pastors daselbst, vorher an dem Schiller-Real-Gymnasium hierelbst, war ½ Jahr auf dem Gymnasium und bestand die Ergänzungsprüfung, will Medizin studieren.

Frequenzen.

1868—1893.

Die vereinigten Anstalten:

1868 S. in den 3 Gym.-Kl. 86,	B. 106,	1869 S. in den 4 Gym.-Kl. 124,	B. 144,
4 Real- — 166, zus. 252.	— 166, zus. 272.	4 Real- — 173, zus. 297.	— 177, zus. 321.
1870 S. in den 4 Gym.-Kl. 166,	B. 180,		
5 Real- — 182, zus. 348.	— 185, zus. 365.		

Das Stadtgymnasium allein:

1871	€. 5	fl. 210.	1872	7	fl. 257.	1873	10	fl. 337.	1874	11	fl. 378.	1875	12	fl. 408.	1876	12	fl. 417.		
	fl.	6 — 231.		—	— 299.		11	— 347.		12	— 386.		—	— 407.		—	— 414.		
1877	€.	12	fl. 423.	1878	13	fl. 439.	1879	13	fl. 486.	1880	14	fl. 513.	1881	15	fl. 492.	1882	15	fl. 501.	
	fl.	—	— 429.		—	— 446.		14	— 500.		15	— 497.		—	— 496.		—	— 500.	
1883	€.	15	fl. 507.	1884	15	fl. 512.	1885	15	fl. 504.	1886	15	fl. 473.	1887	15	fl. 484.	1888	15	fl. 477.	
	fl.	—	— 513.		—	— 516.		—	— 492.		—	— 470.		—	— 468.		—	— 478.	
				1889	€.	15	fl. 472.	1890	17	fl. 450.	1891	17	fl. 447.	1892	17	fl. 446.			
					fl.	16	— 463.		—	— 445.		—	— 441.		—	— 438.			

In der Vorschule.

In den vereinigten Anstalten:

1868	€.	3	fl. 128.	1869	4	fl. 159.	1870	5	fl. 175.
	fl.	4	— 150.		—	— 175.		—	— 178.

Im Stadtgymnasium:

1871	€.	2	fl. 84.	1872	3	fl. 91.	1873	3	fl. 123.	1874	3	fl. 122.	1875	3	fl. 115.	1876	3	fl. 134.	
	fl.	—	— 84.		—	— 106.		—	— 123.		—	— 129.		—	— 131.		—	— 146.	
1877	€.	3	fl. 145.	1878	3	fl. 131.	1879	3	fl. 125.	1880	3	fl. 150.	1881	4	fl. 145.	1882	4	fl. 142.	
	fl.	—	— 141.		—	— 134.		—	— 141.		—	— 146.		—	5 — 143.				
1883	€.	5	fl. 139.	1884	5	fl. 131.	1885	5	fl. 110.	1886	4	fl. 93.	1887	4	fl. 81.	1888	3	fl. 91.	
	fl.	—	— 136.		—	— 120.		—	— 102.		—	— 91.		3	— 82.		—	— 93.	
				1889	€.	3	fl. 88.	1890	3	fl. 72.	1891	3	fl. 72.	1892	3	fl. 84.			
					fl.	—	— 82.		—	— 72.		—	— 79.		—	— 87.			

Die Gesamtfrequenz hat sich somit in folgenden Zahlen bewegt:

1868	—	1871	—	1875	—	1880	—	1885	—	1890	—	1892	—												
€.	390	456	523	294	348	460	500	523	551	568	576	663	611	637	643	646	644	614	566	565	568	560	528	519	530
fl.	422	496	538	315	405	470	515	538	560	570	580	643	641	638	643	649	630	594	561	550	571	545	517	520	525.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Hauptbibliothek.

I. Fortsetzungen und Ergänzungen: Grimm, Deutsches Wörterbuch. — Allgemeine deutsche Biographie. — Fries und Meier, Lehrproben und Lehrgänge. — Duden, Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. — Goethes Werke. Herausgegeben im Auftrage der Großherzogin von Sachsen. — Kethvisch, Jahresbericht für das höhere Schulwesen VI. — Jahrbuch der Erfindungen. 28. — Jahresberichte der Geschichtswissenschaft. XIII. XIV. — Herders sämtliche Werke. Herausgegeben von B. Suphan. — Lambrecht, Deutsche Geschichte, Bb. 2 und 3. — Ribbed, Geschichte der römischen Dichtung, Bb. 3. — Statistisches Jahrbuch für die höheren Schulen Deutschlands. 13. Jahrg. — Zeitschrift für Schulgeographie. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. — Hermes, Zeitschrift für klassische Philologie. — Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Deutschland. — Literarisches Zentralblatt für Deutschland. — Journal de mathématiques élémentaires et spéciales. — Nouvelles annales de mathématiques. — Petermanns Mitteilungen. (Ergänzung des in der Müllerschen Bibliothek vorgefundenen Bestandes und die Fortsetzungen.)

II. Neu-Ausstattungen: Meyer, Kritisch-ergetisches Handbuch über die Briefe Petri und Judä. — Sorauer, Die Schäden der einheimischen Kulturpflanzen. — Sorauer, Handbuch der Pflanzenkrankheiten. — Sievers, Afrika. — Biedermann, Goethes Gespräche, 9 Bb. — Geffken, Timaios Geographie des Weltens. — Seidlig, Fauna Baltica. — Plauti Comoediae. rec. Fr. Ritzi. — Brücke, Die Physiologie der Farben für die Zwecke der Kunstgewerbe. — Ergänzungen zum Seminar-Lehrbuche. —

III. Durch Schenkung: Von den Herren Verfassern bezw. Verlagsbuchhandlungen: Kiepert, Atlas antiquus, 11. Auflage. — Chabwick, Religion ohne Dogma. — Straß, Der Blutaberglaube in der Menschheit. — Von Herrn Stadtrat Meiser: Fauna und Flora des Golfs von Neapel. XIX. Monographie. — Von der Nagelschen Buchhandlung: Hinrichs, Verzeichnis der in Deutschland neu erschienenen Bücher, Landkarten, Zeitschriften. 1891. 1892. — Von Herrn Sanitätsrat Dr. Scharlau: Dante, La divina comedia. 3. T. — Anthropognosie. — Feuerbach, Das Wesen des Christentums. — George, Lehrbuch der Psychologie. — Reising, Neue Lehre von den Proportionen des menschlichen Körpers. — John, Handbuch der Bitterungskunde. — Quetelet, Über den Menschen und die Entwicklung seiner Fähigkeiten. — Graevell, Über Licht und Farben. — Gumpach, Kritisch-populäre Briefe über die neue Astronomie. — Germar, Sechs Tafeln zur Erleichterung der Himmelskunde. — Jscholle, Eine Selbstschau. — Richtenberger, Vermischte Schriften. — Macaulay, The history of England. — Volkswirtschaftliche Zeitfragen. Herausgegeben von der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin. — (Verwalter Professor Dr. Eckert).

B. Schülerbibliothek.

Erste Abteilung, für Prima und Sekunda: 461. Eiselen, Abbildungen von Turnübungen. (Geschenk.) — 462. von Moltke, Gesch. des deutsch-franz. Krieges. — 463. Hering, Dr. Pomeranus, Johann Bugenhagen. — 464. Scholt, Das Jahrhundert der Entdeckungen. — 465. Schilling von Cannstadt, Durch des Gartens kleine Wunderwelt. — 466. Wolff, Der Stilkmeister. — 467. Meyer, Die Königin des Tages und ihre Familie. — 468. Seiler, Der schwarze Erdteil und seine Erforscher. — 469. Seibel, Gedichte, Auswahl. — 470. Meschylos, Tragödien verdeutschte von Todt. — 471. Lanera, Ernste und heitere Erinnerungen eines Ordnonanzoffiziers. — 472. Naurenbrecher, Die Gründung des deutschen Reiches. — 473. Berner, Geschichte des preussischen Staats. (Verwalter Oberlehrer Gabel.)

Zweite Abteilung, für Tertia: 331. Federzani-Weber, Die heilige Feme. — 332. Brehms Tierleben, neu bearbeitet von Schmidlein bis Lieferung II. 4. — 333. Weissenhofer, Bausteine zu einem Schülerbibliothekskataloge. — 334. Trinius, Märkische Streifzüge. — 335. Höder und Ludwig, Federzeit kampfbereit. — 336. Niebuhrs Heroengeschichten. — 337. Lanera, Des Kronprinzen Kadett. — 338. Werner, Das Buch von der deutschen Flotte. — 339. von Bobeltz, 30 Lebensbilder deutscher Männer.

Dritte Abteilung, für Quarta und Quinta: 333. Ludw. Bechstein, Märchenbuch. — (Verwalter Oberlehrer Dr. Rusch.)

C. Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

1. Physikalisches Kabinet.

Durch Ankauf: Ein elektromagnetischer Bewegungsapparat. — Ein thermometrisches Rechteck mit Nadel. — Ein Thermoskop. — Ein Vesliescher Würfel. — Ein Modell einer Pendeluhr. — Ein Messingtisch mit drei Fußschrauben. — Verschiedenes Handwerkszeug.

Durch Geschenke: Ein Stück Kabel, geschenkt von Herrn Dr. Krause. — Zwei Telephone, ein Mikrophon, eine Induktionsrolle, ein elektromagnetischer Induktions-Apparat, vier Geislersche Röhren, eine Jambonische Säule mit Elektroskop, geschenkt von Herrn Sanitätsrat Dr. Scharlau. — Ein Phonograph mit mehreren Schallplatten, eine Dynamomachine m. Glühlampe, drei Geislersche Röhren, geschenkt v. Oberstlund. Pilz. (Verwalt. Oberl. Dr. Krause.)

2. Zoologische Sammlung.

Durch Ankauf: Ein Spirituspräparat, die Entwicklung der Forelle darstellend. — Eine Vorrichtung zur Behandlung der von Motten etc. angegriffenen Präparate.

Durch Geschenke: Ein durch Karlsbader Sprudelwasser mit Kalk überzogener Zweig, geschenkt vom Obersekundaner Toeppfer. — Ein umfangreiches Kryptogamen-Herbarium, geschenkt vom Untersekundaner Crotogino. — Eine Mäwe, geschenkt vom Untertertiärer Weylandt. — Eine Rehrone, geschenkt vom Quartaner Ehrdorff. — Ein Mäusebussard, geschenkt vom Quintaner Grawiz. — Kopf und Flügel einer Vöfelgans, geschenkt vom Quintaner Barsenow. — Eine Ringelnatter, geschenkt vom Quintaner Schrader. — Ein Iltis, geschenkt von Herrn Regier.-Forstkassen-Buchhalter Rnth. (Verwalter Oberlehrer Dr. Gülzow.)

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Das Vermögen der Witwen- und Waisenkasse der Lehrer des Stadtgymnasiums (begründet 4. Januar 1876), welches in der letzten Nachweisung 15009,³⁰ Mark betrug, hat in dem Jahre 1892 einen Zuwachs gehabt von 2240,⁷⁵ Mark, ist somit gestiegen auf 17350,⁰⁵ Mark. Aus dieser Kasse erhielten 4 Witwen Unterstützungen von je 150 Mark. Klassenführer war der Professor Dr. Eckert. Das Vermögen dieser Stiftung hat diese erhebliche Vermehrung dadurch erfahren, daß ihr von dem Sanitätsrat Dr. Bethe und dem Kommerzienrat Abel hieselbst, deren Söhne ihre Schulbildung auf unserer Anstalt erhalten haben, eine Summe von je 1000 Mark überwiesen wurde.

Für diese Förderung der so segensreich wirkenden Stiftung sei auch hier den edelmütigen Gebern aufrichtiger Dank ausgesprochen.

Eigentliche Stiftungen zur Unterstützung von Schülern besitzt das Stadtgymnasium leider noch nicht. Dagegen sind dem Unterzeichneten mehrfach und schon seit längerer Zeit von Freunden und Wohlthätern der Jugend Beträge übergeben worden, aus denen teils früheren Schülern das Studium auf der Universität erleichtert, teils bedürftigen und notleidenden Schülern Zuwendungen gemacht werden konnten, die ihnen den weiteren Besuch der Schule ermöglichten. Für eben diesen Zweck ist dem Unterzeichneten von dem oben erwähnten Kommerzienrat neuerdings wieder eine recht erhebliche Summe überwiesen worden. Der schulbige Dank sei auch an dieser Stelle zum Ausdruck gebracht.

Freischule wurde bis zu 5% der Schülerzahl der ganzen Anstalt einschl. der Vorschule von dem Magistrat gewährt, wenn die Bedürftigkeit des Schülers zweifellos ist und derselbe sich durch Fleiß, sittliche Führung und gute Leistungen auszeichnet. Schülern der Vorschule wird Freischule nicht bewilligt; Schülern der unteren Klassen nur in besonders von dem Lehrer-Kollegium zu begründenden Fällen. Gesuche um Freischule sind zu richten an den Magistrat.

Von dem Stipendienfonds für Studierende des höheren Gewerbestandes sind die Zinsen eines Kapitals von 6000 Mark zur Zahlung des Schulgeldes (teilweise oder ganz) für solche in Stettin ortszugehörige Schüler der oberen Klassen hiesiger höherer Bildungsanstalten bestimmt, welche sich dem höheren Gewerbestande widmen wollen, dazu nach dem Urteile des Direktors auch besonders befähigt sind, denen es aber an den ausreichenden Mitteln fehlt, um den Schulkursus durchzumachen. Gesuche sind zu richten ebenfalls an den Magistrat.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Durch Erlass des Herrn Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten vom 9. Mai 1892 sind die Leiter angewiesen aus dem Zirkular-Erlass vom 29. Mai 1880, betr. die Schülerverbindungen, zur allgemeinen Kenntnis zu bringen:

— Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder größerer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, daß dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden; aber es kann demselben eine Verursachung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muß, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt außerhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterbrechen, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, daß es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich größer ist der moralische Einfluß, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler an den höheren Schulen zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über

zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschließen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mittheilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mächtigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, daß das Leben der Schüler außerhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann."

Alle Schüler, welche bisher Freischule genossen haben, müssen zu Beginn eines jeden Halbjahres, wenn sie diese Vergünstigung weiter genießen wollen, das letzte Vierteljahrszeugnis, entweder in der Urschrift oder in einer vom Unterzeichneten zu beglaubigenden Abschrift einreichen. Ebenso ist in allen Gesuchen um Freischule das letzte Zeugnis beizulegen.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 11. April. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt Montag, den 10. April, vormittags von 10 Uhr ab, die der Vorschüler von 11 Uhr ab, beides im Konferenzzimmer der Anstalt (Grüne Schanze 8). Vorzulegen ist der Geburts- bezw. Taufschein, der Impfungs- bezw. Wiederimpfungsschein und das Abgangszeugnis der vorher besuchten Schule.

In die oberen Klassen können bei der andauernden Überfüllung derselben neue Schüler auch diesmal nicht aufgenommen werden.

Das Schulgeld beträgt laut Beschluß der städtischen Behörden vom 1. April d. J. ab in den Klassen Prima bis Tertia 150 Mark, Quarta bis Sexta 120 Mark, in der Vorschule 100 Mark. Auswärtige haben außerdem einen Zuschlag zu zahlen von 36 Mark.

Am Sonnabend, den 15. April, wird um 10 Uhr vormittags in dem Hörsaal des Gymnasiums ein Schulkat stattfinden zur Feier des 23jährigen Bestehens der Anstalt in ihrer jetzigen Form. Zu dieser Feier beehrt sich im Namen des Lehrkörpers die Mitglieder der königlichen und städtischen Behörden, die früheren Schüler der Anstalt sowie alle Freunde und Gönner derselben ganz ergebenst einzuladen

Prof. Hugo Lemeke,
Direktor des Stadtgymnasiums.

